



kultur

bericht **oberösterreich**

05/25



kultur

[Editorial] _

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

DEIN MUSEUM IST EIN ORT, AN DEM MAN LERNT,
DIE WELT MIT ANDEREN AUGEN ZU SEHEN.
Henri Matisse

Willkommen im Wonnemonat Mai! Die Sonne gewinnt an Kraft, die ersten sommerlichen Tage lassen sich genießen – und doch gibt es gerade an wolkenverhangenen oder regnerischen Tagen wunderbare Möglichkeiten, Kultur und Geschichte auf besondere Weise zu erleben. In dieser Ausgabe widmen wir uns verstärkt der vielfältigen Museumslandschaft in Oberösterreich. Kein Zufall, denn von 10. bis 18. Mai findet die Aktionswoche zum Internationalen Museumstag unter dem Motto „Museen bewegen“ statt. Bereits zum zehnten Mal feiern Oberösterreichs Museen diesen besonderen Anlass mit einer groß angelegten Aktionswoche: 72 Museen aus allen Regionen des Bundeslandes bieten rund 240 besondere Programmpunkte. Eine wunderbare Gelegenheit, Neues zu entdecken, Bekanntes mit anderen Augen zu sehen und sich inspirieren zu lassen.

Im vorliegenden Heft werfen wir auch einen ersten Blick auf zwei herausragende Kulturveranstaltungen, die diesen Sommer Oberösterreich bereichern werden: das internationale Theaterfestival SCHÄXPIR sowie das Festival der Regionen in der Region Braunau. Auf jeweils einer Doppelseite werden die beiden Festivals vorgestellt – mit einem besonderen Augenmerk wird auf ihr vielfältiges Programm gelegt, das Kunst in all ihren Formen erfahrbar macht.

„Der Fehler begleitet den Menschen“ – ein Satz, der dem griechischen Philosophen Platon zugeschrieben wird. Trotz unseres ständigen Bemühens, Ihnen Inhalte von höchster inhaltlicher und formaler Qualität zu bieten, ist uns in der April-Ausgabe ein bedauerlicher Fehler unterlaufen. Im Beitrag über die digitale Jägerstätter-Edition der Katholischen Privat-Universität Linz wurden falsche Jahreszahlen angegeben. Wir möchten dies an dieser Stelle richtigstellen: 2025 ist ein besonderes Jahr: 80 Jahre Kriegsende, 60 Jahre Staatsvertrag und 30 Jahre Beitritt Österreichs zur Europäischen Union. Wir bitten um Entschuldigung für diesen Fehler und danken für Ihr Verständnis.

Gleichzeitig freuen wir uns, Ihnen in dieser Ausgabe wieder eine Vielzahl spannender Beiträge präsentieren zu können – informativ, unterhaltsam und inspirierend. Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Herzliche Grüße,
Ihre Kulturberichterinnen und Kulturberichter

_ Impressum:

Der Oö. Kulturbericht ist das Kulturmagazin des Landes Oberösterreich, mit dem Ziel, vielseitig über das Kulturland Oberösterreich zu berichten. Er erscheint 10-mal pro Jahr, und zwar in den Monaten Jänner/Februar, März, April, Mai, Juni, Juli/August, September, Oktober, November und Dezember und ist gratis erhältlich.

Medieninhaber: Amt der Oö. Landesregierung
Herausgeber: Direktion Kultur & Gesellschaft, Abteilung Kultur, Promenade 37, 4021 Linz
Tel. +43 732 7720-15049, Mail: k.post@ooe.gv.at

Leitung: Mag.ª Margot Nazzal
Redaktion: Mag.ª Romana Staufer-Hutter,
Mag.ª Astrid Windtner
Gestaltung: Matern Creativbüro
Termine: Dietmar Leitner
Journal: OÖ Landes-Kultur GmbH

KREATIVE IDEEN GESUCHT! PROJEKT-CALL FÜR DIE COMMUNALE OÖ 2026

Mariella Moshammer



Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

Foto: Land OÖ/Vanessa Ehrenguber

„Ich freue mich
auf kreative
und innovative
Beiträge zur
communale oö
2026“

Es geht um Auf- und Umbruch, um Mut, um Widerstand und Veränderung: Die communale oö widmet sich 2026 einem zentralen Kapitel der Landesgeschichte, dem Oberösterreichischen Bauernkrieg 1626. Zum 400-Jahre-Jubiläum greift das Kulturformat communale oö in Linz sowie weiteren historisch bedeutenden Gemeinden die damaligen Ereignisse auf, die bis heute Relevanz haben. Jeder teilnehmende Ort trägt dabei mit seinem eigenen, unverwechselbaren Kapitel der Geschichte zu einem vielstimmigen Narrativ bei. Die zentralen Fragen, die dabei verhandelt werden: Wie stellen wir uns der Komplexität unserer Gegenwart? Wie können wir mit den daraus gewonnenen Erkenntnissen unsere Zukunft gemeinsam gestalten?

Mit einem offenen Projekt-Call wendet sich das Land Oberösterreich nun an Künstlerinnen und Künstler, Kulturschaffende, unabhängige Kulturinitiativen und Kollektive. Ebenfalls angesprochen sind Kommunen mit Bezug zum Oberösterreichischen Bauernkrieg sowie dort ansässige Vereine und Bildungseinrichtungen. Es wird dazu eingeladen, Projekte aus allen kulturellen Sparten einzureichen, die einen historischen und/oder zeitgenössischen Bezug zum Thema der communale oö 2026 aufweisen.

„Die communale oö hat sich als Kulturformat bewährt. 2026 widmet sie sich einem einschneidenden und bedeutenden Feld der Geschichte Oberösterreichs, trägt die historischen Ereignisse aber ebenso in die Gegenwart. Um nach Eferding und Peuerbach auch bei dieser communale oö die Breite des Kulturlandes Oberösterreich abzubilden, sind alle Kulturschaffenden aufgerufen, sich mit spannenden Projekten zu bewerben. Ich freue mich auf kreative und innovative Umsetzungen der Thematik“, sagt Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

Der gesamte Ausschreibungstext findet sich auf www.communale.at. Projektanträge können bis 15. Juni 2025 gestellt werden.

BLEIBENDE EINDRÜCKE

Inez Ardelt

VON 3. BIS 14. JUNI FINDET WIEDER SCHÄXPIR STATT! Das internationale Theaterfestival für junges Publikum hat eine Vielzahl von an Produktionen im Gepäck. Insgesamt 25 Stücke ab 1 bis 16 Jahre werden an 11 Tagen gezeigt und unzählige Workshops angeboten.



BALLROOM wird im Ars Electronica Maindeck gezeigt.

Foto: PUH



AMAZONEN, die Kooperation mit den Wiener Festwochen, wird von Norah Jacobs im Central auf die Bühne gebracht.

Foto: Franzj Kreis



Audrey Dero in GLOW

Foto: Hichem Dahes



THE DANCING TREE macht den Linzer Hauptplatz zum Performance Raum.

Foto: Bastien Giraud

SCHÄXPIR widmet sich heuer den Fragen, woher wir kommen und wohin wir gehen. Erzählt werden die großen globalen Geschichten – Schöpfungsgeschichten, Mythen, Märchen, Geburt und Tod – kulturübergreifend, multidimensional und divers. Unter dem Motto WAS BLEIBT lässt sich Vieles versammeln. Der Assoziation und Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Ein ideales Feld für SCHÄXPIR. Denn stellt sich in dieser ephemeren, flüchtigen Kunstform Theater nicht immer die Frage was bleibt?

Die gemeinsame Erfahrung steht auf der einen Seite. Die individuelle Erinnerung auf der anderen. Im besten Fall kommt es zum Austausch über diese Emotionen, Empfindungen, Gedanken, die das Erlebte aus-

lösen. Was bleibt von Geschichten, von Dingen? Was geht und wohin? Was können wir alle versuchen zu behalten? Von 3. bis 14. Juni 2025 gibt es beim Theaterfestival für junges Publikum zahlreiche Möglichkeiten, Antworten und neue Fragestellungen zu entdecken.

Relevantes Theaterfest

25 Stücke für junges Publikum von von 1 bis 16 Jahren füllen das Programm. Darunter viele Uraufführungen, Österreichische Erstaufführungen, internationale (Ko)produktionen. Ein Theaterfest im besten Sinne also. „Wir stellen uns die Frage, was bleibt von Theater, von SCHÄXPIR, von uns allen? Theater ist jetzt. Geschichten halten nach, Musik macht Gänsehaut, Bewegungen wirbeln in den Gedanken.

Kunst, die bleibt, setzt sich in uns ab als Sediment unserer Erfahrungen“, formulieren es die künstlerischen Co-Leiterinnen Sara Ostertag und Julia Ransmayr.

Und es werden Themen und Problematiken angesprochen, die uns gesellschaftlich gerade unter den Nägeln brennen. „Theater für junges Publikum muss relevant sein und als ernstzunehmende Kunstform begriffen werden. Es muss ein sicherer Ort sein, wo junge Menschen ernst genommen werden und in ihren unterschiedlichen Lebensrealitäten gesehen werden“, so Festivalleiterin Anja Lang.

Für Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer ist klar: „SCHÄXPIR ist eine Bereicherung der oberösterrei-

chischen Kultur- und Theaterlandschaft. Das Festival genießt sowohl beim heimischen Publikum als auch in der internationalen Theaterszene große Beliebtheit und Bekanntheit.“ Die Kooperationen mit der lokalen Theaterszene und bewährten Partnerhäusern werden weitergeführt, aber auch neue Spielstätten, wie beispielsweise die Tribüne Linz, erweitern die Spielstätten-Liste.

„SCHÄXPIR bietet erstmals an elf Tagen – bisher waren es zehn – die Gelegenheit, die Arbeit von Theatermacherinnen und Theatermachern aus der ganzen Welt zu erleben und legt auch besonderes Augenmerk auf die Theatervermittlung“, freut sich Kulturdirektorin Mag. Margot Nazzal auf die 13. Ausgabe des Festivals. Wie gewohnt

werden die unterschiedlichsten Formate, Genres und Sparten vertreten sein. Gruppen aus elf Nationen bringen internationales Flair und besondere Theatermomente nach Linz.

Unterwegs mit Workshops

Für zwei Workshop-Kooperationsformate verlässt SCHÄXPIR Linz und wird zu SCHÄXPIR unterwegs. So wird etwa St. Martin im Mühlkreis zum kreativen Hotspot! In der ehemaligen Volksschule KeineSchule-Mehr entstehen einzigartige Workshop-Erlebnisse. An ausgewählten Samstagen gibt es ab sofort neue spannende Angebote: von Theaterworkshops über Community Dance, Musikvermittlung und skulpturalem Arbeiten bis hin zu einem Exkurs über die Entstehung der Erde. Hier dürfen Kinder und Jugendliche sich ausprobieren, experimentieren und ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Erfreulicherweise wird auch die Collab mit dem Festival der Regionen (FdR*) fortgesetzt! Das FdR* bringt 2025 gemeinsam mit SCHÄXPIR eine besondere Reihe von Workshops nach Braunau. Hier wird Kunst lebendig, Theater greifbar und Kreativität zum gemeinsamen Erlebnis. Jugendliche und Kinder tauchen in eine Welt voller Fantasie und Ausdruck ein, erkunden ein Spektrum aus darstellender und bildender Kunst und Wissenschaft. Über mehrere Wochen hinweg finden hier verschiedene Workshops statt, in denen Schüler:innen spielerisch neue künstlerische Ausdrucksformen entdecken.

Unter den Mottos WAS BLEIBT und

REALISTISCHE TRÄUME werden spannende Fragen aufgeworfen: Was hinterlassen wir? Wie können wir unsere Träume real werden lassen? Die Teilnahme ist kostenlos.

Tickets:

Der Kartenverkauf 2025 findet online statt und startet am 23. April 2025! Jede Eintrittskarte fungiert gleichzeitig als Fahrschein für die LINZ LINIEN. Details dazu auf der Website.

Ab 27. Mai 2025 können die Karten auch vor Ort am OK Platz gekauft werden (Bar- und Bankomatzahlung möglich). Im Falle einer Absage werden die Tickets zurückerstattet.

Alle Spielstätten, Kartenpreise, Ermäßigungen als auch aktuelle Informationen stehen auf www.schaexpir.at.

MUSIK ALS WELTSPRACHE

Katharina Jocher



Ensemble BABA YAGA

Foto: Meiri

Festival. Musik aus allen Ecken Europas, Lateinamerika und dem Orient ... gewürzt mit Einflüssen aus der ganzen Welt: beim NaBumm-Festival spielen Grenzen keine Rolle. 2025 gastiert das Festival grenzenloser Weltmusik von 23. bis 25. Mai in der Bruckmühle Pregarten.

NaBumm steht für Offenheit, musikalische Neugierde und gegenseitige Wertschätzung. Es ist ein Fest der Lebensfreude, verbunden mit hochkarätiger Musik, inspirierenden Workshops und friedvollen Begegnungen. Bereits zum zweiten Mal findet das NaBumm-Festival, heuer in der Bruckmühle Pregarten, statt. 2025 gastierte es in der Bruckmühle in Pregarten. Besucher:innen können drei Tage lang bei Konzerten in die musikalische Vielfalt eintauchen oder in

elf unterschiedlichen Workshops den Künstler:innen persönlich begegnen.

Programm. Das Angebot reicht dabei von Flamenco bis Songwriting, von Latin-Jazz bis Bodypercussion. Das bunte, vielfältige und nahezu allumfassende Festival ist ein Kooperationsprojekt von „Tonart – Freunde der Oö. Landesmusikschulen“, dem Oö. Landesmusikschulwerk und dem Team der Landesmusikschule Pregarten.

NaBumm – Festival grenzenloser Weltmusik 23. bis 25. Mai 2025 in der Bruckmühle Pregarten

Infos zu den Künstler:innen, zum Festival, Kartenvorverkauf und den Workshops unter: www.nabumm.eu

WIE SOUNDET ZUKUNFT?

Katharina Jocher

Antworten darauf gab der Oö. Landeswettbewerb podium.jazz.pop.rock... 2025. Junge Musiker:innen aus ganz Oberösterreich zeigten dabei ihr musikalisches Talent und ihre Bühnenpräsenz. Zehn von ihnen haben sich für den Bundeswettbewerb im Oktober in Oberösterreich qualifiziert.

podium.jazz.pop.rock...

Von 31. März bis 2. April stellten sich 13 Bands sowie 16 Drummer mit insgesamt 57 Mitwirkenden aus ganz Oberösterreich dem Landeswettbewerb podium.jazz.pop.rock... in der Spinnerei Traun. Die künstlerische Gesamtleistung, Interpretation, Improvisation und das Soundmanagement wurden von einer hochkarätig besetzten Jury bewertet. Die Künstler:innen beeindruckten Jury und Publikum mit Eigenkomposi-

tionen, Eigeninterpretationen und viel Emotion. Mit dem Jahresthema 2025 „Wie soundet Zukunft?“ möchte der Wettbewerb podium.jazz.pop.rock... zur Beschäftigung mit gesellschaftlich oder persönlich relevanten Themen anregen.

„Die jungen Musikerinnen und Musiker haben Kreativität, Emotion und Spielfreude gezeigt und Großartiges auf die Bühne gebracht. Dass Oberösterreich auch in diesen Genres immer mehr Talente mit hoher Qualität hervorbringt, ist ganz besonders den Ausbildungsinstitutionen in unserem Bundesland und ihren Angeboten zu verdanken“, sagt Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

Österreichweit musizieren von Februar bis Juni junge Künstler:in-



Jungmusikerin Johanna Renzl beim Landeswettbewerb podium.jazz.pop.rock...

Foto: Musik der Jugend

nen bei den Landeswettbewerben podium.jazz.pop.rock..., um zum Bundeswettbewerb entsendet zu werden.

Der Bundeswettbewerb podium.jazz.pop.rock... findet von 15. bis 17. Oktober 2025 ebenfalls im Kulturpark Traun statt.

DIE ZUKUNFT DER ERINNERUNG

Eva Hammer

DER GEDENKVEREIN MAUTHAUSEN SETZT ZUM 80. JAHRESTAG der Befreiung vom NS-Regime starke Zeichen mit einer großen Zahl von Ausstellungen, Führungen, Themenrundgängen und Wanderungen. Auch Brisantes, wie das Verhalten der Bevölkerung, das Privatleben der SS-Schlächter, oder die Rolle von Frauen, wird beleuchtet. 52 Einrichtungen in ganz Österreich beteiligen sich an den Gedenkveranstaltungen.



Themenrundgänge führen in das Stollensystem „Bergkristall“.

Foto: Mauthausen Memorial / Julius Sevcik

Angebot an Themenrundgängen

Am 11. Mai werden ab 11 Uhr im KZ Mauthausen begleitete Rundgänge (Treffpunkt: Besucher:innenzentrum) in zehn verschiedenen Sprachen angeboten. Außerdem finden im Mai folgende Themenrundgänge in den Außenlagern statt:

Stollensystem „Bergkristall“ in Gusen
Tausende Häftlingen errichteten unter unmenschlichen Bedingungen unterirdische Gänge und Räume für die Rüstungsindustrie. Die Führung thematisiert das KZ-System Mauthausen-Gusen, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Häftlinge, und berichtet von den Profiteuren der Zwangsarbeit.

Termin: 08./09./10. Mai 2025, 10 bis 18 Uhr zu jeder vollen Stunde, **Treffpunkt:** Haus der Erinnerung, St. Georgen an der Gusen

„Das Judenlager im Wald“ Außenlager Gunkirchen

Neue historische Quellen und sichtbare Relikte auf dem Areal des ehemaligen Lagers geben Einblicke in das letzte und schlimmste Außenlager von Mauthausen.

Termin: 17. Mai 2025, 10 bis 13 Uhr **Treffpunkt:** KZ-Gedenkstätte Gunkirchen - Außenlager-Steile an der B1

„Das Projekt Zement“

Konzentrationslager Ebensee
In Ebensee sollten sogenannte „Wunderwaffen“ getestet werden, um die

drohende Niederlage abzuwenden. Der Rundgang widmet sich Zweck und System des Lagers aber auch der Frage nach der Rolle der Bevölkerung.

Termin: 24. Mai 2025, 10 bis 13 Uhr **Treffpunkt:** KZ-Gedenkstätte Ebensee, Opferfriedhof

Über Details und weitere Termine zu allen Veranstaltungen in ganz Österreich informiert das umfangreiche Programmheft unter www.mauthausen-memorial.org. Anmeldung für Themenrundgänge sind erforderlich unter: education@mauthausen-memorial.org oder Tel. 07238/2269-10



Die Außenlager-Steile in Gunkirchen ist eine Markierung in Form einer vier Meter hohen Säule aus gestapelten Betonprismen, die die Ortsnamen der 40 Außenlager ohne Hierarchie aufzählt und das Netzwerk der Ausbeutung und Vernichtung von KZ-Häftlingen mit dem organisatorischen Zentrum Mauthausen räumlich fassbar macht.

Foto: Mauthausen Memorial / Julius Sevcik

BIENVENUE IM MUSEUM HOTEL AUSTRIA

Inez Ardelt

ES SIND ZWEI BESONDERE JUWELEN, die Museumsleiterin Herta Neiß in Bad Ischl führt. Das Museum Hotel Austria an der Esplanade und die Lehárvilla am Lehárkai. Kommen Sie mit auf einen spannenden Rundgang durch Zeit und Raum.



Leharvilla Arbeitszimmer

Foto: Andreas Neiß

Im Salzkammergut kann man gut lustig sein, davon wusste schon Peter Alexander zu singen. Es gibt kaum eine Region in Österreich, über die es so viele Klischees gibt wie über das „10. Bundesland“. Die Region, die sich zwischen Traunsee, St. Gilgen am Wolfgangsee und dem Ausseerland erstreckt, hat nicht nur ihren fixen Platz in der Menschheitsgeschichte („Hallstattzeit“). Sie wurde während der KuK-Zeit – Stichwort Sissi und Franzl – zum place to be, an dem sich Künstler:innen, Musiker:innen, Komponist:innen und Adabeis alljährlich versammelten. Diese Zeiten mögen längst vergangen sein, der Glanz von damals scheint jedoch nach und gehört gewissermaßen zum touristischen Kapital. Kaiser hier, Sissi da. Lehár, Strauss (!), Grünbaum, Girardi, Tauber ... Sie alle sind in Straßen-, Hotelnamen, Postkarten und Souvenirs präsent. Nirgendwo lässt es sich aber so vortrefflich in das Salzkammergut eintauchen wie im Museum Hotel Austria. In der ehemaligen Lobby wartet Herta Neiß. Seit der Neu-Eröffnung des Museums 2024 ist sie mit der Leitung betraut. Ihre Geschichte mit

dem Museum an der Esplanade begann jedoch schon früher: „Für die Europäische Kulturhauptstadt 2024 haben Michael John und ich ein Projekt zum Thema Sommerfrische eingereicht. Daraus hat sich sehr schnell die Idee zur Generalsanierung des Stadtmuseums ergeben“, so Neiß. Und die Kuratorin und Wissenschaftlerin nahm die Herausforderung an. Nachdem die alte Ausstellungseinrichtung herausgerissen war, wurde eine neue Struktur etabliert. „Bis 1985 war hier ein Hotel. Danach kaufte es die Stadt Bad Ischl und machte ein Heimatmuseum daraus. Inhaltlich endete die Erzählung 1916 mit dem Tod des Kaisers. Die letzte Ausstellung war vor 35 Jahren gemacht worden, danach kam nichts Neues mehr“, sagt sie, als wir den Rundgang im Parterre starten.

Besucher:innen, die heute durch das Museum wandeln, erleben ein komplett anderes Setting. Gleich im Eingangsbereich erinnert die Hotel-Bar mit Barmusik an die Hotelgeschichte des Sommerfrischeorts Ischl. Auf drei Stockwerken wird in 23 Räumen die Geschichte des Salzkammerguts inklusive Kaiserzeit und Kur, Brauchtum, Vereine, Heimatverbundenheit, aber auch die NS-Zeit auf anschauliche und niederschwellige Art verhandelt. Da gibt es Hörstationen, eine überdimensionale Postkarte als idealen Selfie-Hintergrund, Kostüme zum Anprobieren, Blätterbücher mit historischen Ansichten, Rätselstationen für junge Schlaufüchse und ein



Blauer Salon

Foto: Andreas Neiß

Stammtisch-Zimmer, das zum „Trüfön“, also zur Unterhaltung einlädt. Liebevoller Details wie Blümchentapeten und der geliebte Veilchenduft Sissis, vor Ort zu erschnuppern, verleihen dem Stadtmuseum eine besondere Note. Relevanz erhält es außerdem durch seine Aufarbeitung der Nazi-Zeit, sozusagen die „verlorene Sommerfrische“ samt Propaganda, Verblendung, Arisierungen und Antisemitismus.

Ganz nach Lehárs Geschmack

Nur wenige hundert Meter weiter ist die Lehárvilla, das ehemalige Wohnhaus des Operetten-Komponisten Franz Lehár. „Er hat testamentarisch verfügt, dass nichts verändert werden dürfe“, macht Neiß beim Aufsperrern neugierig. Eine Sanierung war dennoch unumgänglich und so wurde die Villa aufwändig in Stand gesetzt. Insgesamt 990 Objekte – darunter Preziosen aus aller Welt und Epochen – erinnern an den internationalen Superstar, der hier gelebt und gearbeitet hat. Das Museum ist von April bis Oktober geöffnet und kann mit Führung besucht werden.

SCHAU! SAMMLUNG.

Eine Sichtbarmachung musealer Arbeit und ihrer Objekte.

Bibiana Weber, Michaela Reisenberger und Lence Wagner

ANLÄSSLICH 50 JAHRE STADTERHEBUNG LEONDING widmen die beiden Kuratorinnen Michaela Reisenberger und Bibiana Weber gemeinsam mit der Sammlungsleiterin Lence Wagner die kommende Sonderausstellung im Turm 9 – Stadtmuseum der eigenen Heimatkundlichen Sammlung. Für den Oö. Kulturbericht erörtern sie ihr Ausstellungskonzept von „SCHAU! SAMMLUNG.“.

Was der Mensch sei, das sagt ihm die Geschichte. (Wilhelm Dilthey) ist an einer Wand im Turm 9 – Stadtmuseum zu lesen. „Nun gilt es, die Sammlungsobjekte, die diese Geschichte erzählen, für die zukünftigen Generationen zu bewahren“, so das Ausstellungsteam der KUVA.

Das Sammeln, Ordnen und Bewahren von Gegenständen und Schriften in Depots, Wunderkammern und Archiven wird in Europa seit Jahrhunderten praktiziert. Damit konnten große Teile des kulturellen Erbes erhalten werden. Mit der Sonderausstellung SCHAU! SAMMLUNG. EINE SICHTBARMACHUNG MUSEALER ARBEIT UND IHRER OBJEKTE. stellen sich die beiden Kuratorinnen aktuelle Fragen zu historischen Objekten: Was ist es wert, gesammelt zu werden? Und wie geht man dabei vor? Nach welchen Prinzipien werden Sammlungen geordnet? Und kann ein Gegenstand auch wieder „entsammelt“ werden? Es werden ausschließlich Gegenstände der Heimatkundlichen Sammlung Leonding gezeigt, um deren Wert zu unterstreichen. Denn erst eine Sammlung legitimiert ein Museum.

Das Mouseion

Namengebend für das „Ursprungskonzept eines Museums“¹ könnte das Mouseion von Alexandria (3. Jh. v. Chr.) gewesen sein. Es ist ein Ort mit vielen Funktionen. Die Sammlungen von Gegenständen und „schriftlich



Sujet mit Händen

Foto: RYDA



Team KUVA: Bibiana Weber, Michaela Reisenberger, Lence Wagner

Foto: RYDA

fixiertem Wissen“ werden zu Grundelementen des Mouseions. Unter dem Schutz der Musen Fakten zu sammeln, zu forschen, zu vergleichen und daraus Erkenntnisse zu ziehen, sind wesentliche Faktoren dieser frühen Bildungseinrichtung, die neben Anschauungsmaterial auch Sammlungen und eine Bibliothek enthält. Die stetig erweiterten Sammlungen veranschaulichen „die besondere Beziehung des Menschen zur Welt“ und bestimmen „wertend seinen Platz in und seine Beziehung zu ihr“².

Ans Licht geholt

Die Zuführung eines Objektes in eine museale Sammlung und seine Pflege unterliegen einem festgelegten Prozedere. Dieser aufwendige Arbeitsprozess findet im Stillen statt. Er ist für das Museumspublikum unsichtbar. Das trägt dazu bei, dass zu wenig Bewusstsein für die Bedeutung

von Sammlungen und ihren fach- und sachgemäßen Umgang existiert. Dem wirkt diese Ausstellung entgegen und wirft gleichzeitig einen Blick in die Geschichte des Sammelns. Die Sonderausstellung SCHAU! SAMMLUNG. beinhaltet nicht nur den Aspekt des Wissenstransfers, der sich auch als interaktive Vermittlungsstation zeigt. Neu hinzu kommt eine Präsenzbibliothek im Turm 9 - Stadtmuseum, die das Museum nachhaltig als Wissensspeicher kennzeichnet.

Infos:

Ausstellung SCHAU! SAMMLUNG. von 16. Mai 2025 bis 25. Jänner 2026, Eröffnung am 15. Mai 2025 um 19 Uhr
Kuratorinnengespräch 16. Mai 2025 um 15 Uhr
Turm 9 – Stadtmuseum
Daffingerstr. 55, 4060 Leonding
www.kuva-leonding.at

¹ Vieregg, Hildegard, Museumswissenschaften, Paderborn 2006, S.65

² Vgl. Flügel (2005), S.36 und Biedermann, Bernadette, Vom Musentempel zur Eventwerkstätte. Am Beispiel „neuer“ musealer Präsentationen, S.4, in: Curiositas 16-17/2018, abgerufen am 6.12.2024

AUSPROBIEREN, TRÄUMEN, FREI DENKEN

Fina Esslinger, Valentin Lischka, Mieke Medusa, Otto Tremetzberger

DAS FDR* FESTIVAL DER REGIONEN findet heuer vom 13. bis 22. Juni im Innviertel mit dem Schwerpunkt auf Braunau am Inn statt. Das Thema „Realistische Träume“ will Besucher:innen ermutigen, auch das scheinbar Unmögliche zu denken, und das Fantastische ins Leben zu holen.



Das künstlerische Leitungsteam für die Festivalausgabe 2025 (v. l.): Katharina Spanlang, Doris Mitterbacher (Mieke Medusa), Isa Schieche, Fina Esslinger und Antoine Turillon

Foto: Magdalena Hubauer

Das FdR widmet sich 2025 den Träumen – genauer gesagt „realistischen Träumen“. „Realistisch“ zu träumen, soll aber keine Aufforderung sein in pragmatischem Kleinmut zu verharren. Ganz im Gegenteil: Sie ermuntern, das Fantastische ins Leben zu holen und sind eine Einladung, mutig zu sein.

Achtung Realität!

Mit Blick auf die aktuelle Nachrichtenlage. Man kann sich Sorgen machen, aber man kann auch frei

denken, Dinge ausprobieren, auch das Ruder herumreißen. Um das „Ruder-herumreißen“ kreisen die Projekte, die vom Programm-Team für die Festivalausgabe 2025, Fina Esslinger, Doris Mitterbacher (Mieke Medusa), Isa Schieche, Katharina Spanlang und Antoine Turillon, ausgewählt und kuratiert wurden.

Auch in dieser – es ist die mittlerweile 17. – Festivalausgabe geht es um viel mehr als das „Bespiesen einer Region“. Das Festival der Regionen ist eben kein Veranstalter:innenfestival, eher Mentor:in für Veränderung: ein kulturpolitischer Auftrag, der 32 Jahre nach dem ersten Festival noch immer stark das Selbstverständnis der Freien Szene in Oberösterreich spiegelt. Mit dem Anspruch, Dinge zu verändern, oft auch gegen Widerstände!

Im Sommer verwandelt sich genau dafür die Stadt Braunau am Inn zehn Tage lang in ein Labor – ein Ort, an dem Veränderungen angestoßen, Ideen und Träume geteilt, diskutiert und weitergedacht werden. Die Stadt selbst (und ein Stück weit auch das bayerische Gegenüber, Simbach) wird dabei zur Protagonistin des Geschehens.

10 Jahre Sommer der Migration

Die beiden Künstlerinnen Lisa Bolyos und Natalie Deewan veranstalten etwa mit dem Projekt „Bankett am Bankett – 10 Jahre Sommer der Migration“ ein offenes Festmahl

für alle – als positive Hommage an eine Zeit, in der Migration mit Solidarität und Gemeinschaft begegnet wurde. Am Ufer des Inns erwartet die Besucher:innen eine lange und mit regionalen Spezialitäten reich gedeckte Tafel. Die Lebensmittel stammen von lokalen Biobetrieben.

Fünf Autor:innen, die 2015 in den deutschsprachigen Literaturraum kamen, tragen Kurzgeschichten in deutscher Sprache, übersetzt ins Arabische und Farsi, vor und laden ein, gemeinsam über das Verhältnis von Träumen, Realität und Erinnern zu sprechen. Das Projekt ist auch ein Andenken an den mit Braunau eng verbundenen syrisch-österreichischen Autor Jad Turjman, der mit seinen Texten und Erzählungen die Literaturwelt begeisterte und 2022 in den Alpen verunglückte. Eine Feier, die ganz bewusst den positiven Geist von 2015 wachruft!

Neue Perspektiven – in diesem Fall auf traditionelles Innviertler Brauchtum – eröffnen will auch das Projekt „Zeche Hinterfotzing“. Die Künstlerinnen eignen sich die Innviertler Tradition der Zeche an – einer Trink-, Schmaus-, Gesangs- und Tanzgesellschaft, der üblicherweise nur Männer beitreten konnten. Die Zeche Hinterfotzing richtet sich hingegen an FINTA*-Personen aus der Region und an Besuchende und öffnet einen Raum für subversive, feministische Festivitäten.



Braunauer:innen können vom 13. bis 22. Juni eigene Textilien, die eine Geschichte erzählen, in der „Werkstatt“ von Lydia Waldhör am Stadtplatz abgeben.

Foto: Lydia Waldhör, Jonathan Verhelst

Sie ermuntern, das Fantastische ins Leben zu holen ...

Yasmin Hafedh, Ralf Mothwurf und Tobias Vedovelli: Das Trio der Band „Yasmo & die Klangkantine“ gibt Besuchenden Schreib-, Kompositions- und Songwriting-Workshops. Die Ergebnisse werden bei einem gemeinsamen Auftritt in Braunau präsentiert. Die Teilnahme ist – wie für alle Veranstaltungen beim Festival – kostenlos. *Anmeldung demnächst auf www.fdr.at*

Die Braunauer Stadtnäherin

Auch beim Projekt „Die Braunauer Stadtnäherin“ werden Besuchende direkt eingebunden. Braunauer:innen können vom 13. bis 22. Juni eigene Textilien, die eine Geschichte erzählen, in der „Werkstatt“ von Lydia Waldhör am Stadtplatz abgeben. Lydia stickt die Initialen der Person in den Stoff, dann wird der Stoff zum Material. So werden lauter Einzelstücke zu einer „gemeinsamen Sache“. So wie unsere Leben verwoben, verknüpft und verbunden sind.

Es lohnt sich, mehr als einen Tag beim FdR zu verbringen – die hier erwähnten Projekte sind nur ein kleiner Auszug zahlreicher Projekte und Ideen, die umgesetzt werden.

Erste Pride-Parade im Innviertel

Generell macht sich die heurige Festivalausgabe auf die Suche nach inklusiven Möglichkeiten von Gemeinschaft und holt sich dabei von verschiedenen Gruppen und Personen aus der Region Unterstützung. Schon vor Beginn des Festivalzeitraums startet erstmals im Innviertel eine Pride-Parade mit der „Inn/4 Pride“ am 7. Juni in Ried. Ziel ist die Sichtbarmachung von queeren Menschen und gesellschaftlicher Vielfalt ohne Diskriminierung. Die „Inn/4 Pride“ ist eine Kooperation vom Kulturverein KiK Kunst im Kel-

ler, der Initiative KUKI (Kunst und Kultur Innviertel) und dem Festival der Regionen und Teil eines Rahmenprogramms zum Festival, das auch andere Regionen im Innviertel einbindet. *Infos: www.innviertelpride.at*

Songwriting-Workshops

Das Festival der Regionen zielt auf den Dialog zwischen der Bevölkerung vor Ort sowie lokalen, regionalen und internationalen Künstler:innen ab. Teilhabe wird auch bei diesem Festival großgeschrieben. Ein gutes Beispiel dafür ist ein Projekt von

40 JAHRE JUNG UND FRISCH –

Der Welser Schl8hof feiert Jubiläum

Gerald Polzer

ALS KULTURINSTITUTION BEZEICHNET ZU WERDEN, muss man sich verdienen. Beim Alten Schl8hof in Wels ist das durch beständige Arbeit über lange Zeit gelungen. Nun wird das 40-jährige Bestehen gefeiert und die Selbstdefinition „unestablished“ passt nach wie vor haargenau – der Blick zurück wird ergänzt durch ein frisches und vielfältiges Programm.



Die Musikikone Patti Smith trat bereits mehrmals im Alten Schl8hof Wels auf.

Foto: Schlachthof Wels

Gegründet wurde der Alte Schlachthof 1985 von mehreren Kulturinitiativen, um einer alternativen und vielfältigen Kunstszenen in Wels ein Zuhause zu bieten und abseits des Mainstreams aktiv zu sein. Den Auftakt bildeten damals das Harri Stojka Reggae Project, die Welser Punkrocker Frontal und der Newcomer Andreas Vitasek – und diesem Auftakt sollten eine Vielzahl legendärer und denkwürdiger Acts und Veranstaltungen folgen. Dieser Ort versteht sich nicht als reiner Konzertsaal, sondern als freier und offener Kulturraum, der eine vitale Verbindung und den ständigen Austausch von Projekten zum Ziel hat. Diese Klammer umfasst die Bereiche Kunst, Kultur, Freizeit und Soziales und bietet eine Plattform des Miteinanders, das insbesondere junge Menschen ansprechen soll. Am Gelände sind mehrere Vereine tätig, die ein breites Angebot vermitteln – der Kulturverein „Waschaecht“, die

Musikwerkstatt und der FreiRaum-Wels sowie der Betriebsverein Alter Schlachthof, der die Initiativen steuert.

Seit einem Jahr wird das Haus von Anna Rieder und Florian Walter geleitet, die beide von Kindesbeinen an hier verwurzelt sind und bereits am Konzept für die Zukunft arbeiten. Der Schlachthof soll noch offener und zugänglicher gemacht werden, neue Angebote für junge Zielgruppen entstehen – ja, und heuer ein ganz großes Jubiläum gefeiert werden. „Zum 40er wollen wir – wie es für den Schlachthof typisch ist – aktuell spannende, relevante Musik präsentieren,“ umreißt Anna Rieder das Programm. Der poetisch-pointierte Rapper Monobrother, die Singer-Songwriterin Kleinabaoho mit ihrer sanften bedroom cosyness, die Gruppe Killed by Youth mit einer Mischung aus Rock und Grunge und die Combo Normfrei mit ihrem trashigen Kellersound sind neben Sharktank, Rahel, Hidden Gemz, Baits, „tauchen“ und Aze die Acts dieser Zweitage-Show. Außerdem geht der große Traum eines gemeinsamen Tonträgers vieler hier auftretenden Bands in Erfüllung – „Schl8platte“ ist der sinnige Titel des Samplers: 19 Songs von Krautschädl, Souldja, Bulbul, Pyrite, Forest Lane und an-



Leitungsteam des Alten Schl8hof Wels: Florian Walter und Anna Rieder

Foto: Lilly Pendl

deren bilden einen speziellen Mix ... Doppel-Vinyl im schicken Gatefold-Cover ab 15. Mai, Herz, Herz, was willst du mehr.

Dieses Fest bietet wirklich ein prächtiges Programm, doch hinter den Kulissen wird bereits emsig an der Zukunft gearbeitet, denn 40 Jahre Geschichte sind Zeichen des Erfolgs und Auftrag zugleich. Hier sollen weiterhin Avantgarde mit Tradition verbunden werden und ein mehrgleisiges Angebot für alle Welserinnen und Welser noch lange Bestand haben. In diesem Sinne: „Ad multos annos“!

Infos:

Fest „40 Jahre Alter Schl8hof Wels“ von 16. bis 17. Mai 2025, Dragonerstraße 22, 4600 Wels, Tel.: 07242 67284, www.schlachthofwels.at



ALLE JAHRE WIEDER TÖNEN KINDERLIEDER!

Von Ostermiething bis Freistadt, von Münzkirchen bis Neuhofen an der Krems schallen sie am 16. Mai durchs ganze Land: die Kinderlieder. Es sind Melodien, die wir aus unserer eigenen Kindheit kennen und die uns oft ein Leben lang begleiten. Sie prägen den musikalischen Alltag im Kindergarten, in der Volksschule, im Hort, in der Musikschule und in Kinderchören und werden gerne zum Ohrwurm. Am „Tag des Kinderliedes“ sollen diese Melodien besonders ins Bewusstsein gerückt werden und den ganzen Tag erklingen.



Kinderlieder erklingen am 16. Mai im ganzen Land.

Foto: Oliver Erenyi

Einmal im Jahr feiert Oberösterreich den „Tag des Kinderliedes“ – und zahlreiche Bildungseinrichtungen mit hunderten Kindern feiern mit. Sie werden an diesem Tag zu Botschafter:innen der bekannten Melodien in unseren Gemeinden, Städten und Regionen. Gesungen wird unter anderem bei Musikwanderungen, bei Open-Air-Konzerten auf Ortsplätzen, in ansässigen Unternehmen oder in Senioren- und Pflegeheimen. Alle sind willkommen mitzuwirken.

Als besonderes Highlight haben das Oö. Landesmusikschulwerk und die CliniClowns OÖ dieses Jahr einen Film produziert, bei dem die Clowns traditionelle Kinderlieder pantomimisch darstellen. Am „Tag des Kinderliedes“ können die jungen Zuseherinnen und Zuseher unter anderem in Kindergärten und Volksschulen dann versuchen, das richtige Lied zu erraten. „Musik bringt Freude, die CliniClowns verbreiten Fröhlichkeit – da liegt eine Kooperation auf der Hand. Ich freue mich

über diese Zusammenarbeit. Humor und Musik machen das Leben leichter, das ist immer wichtig und eine sehr gute Therapie“, so Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer zu der gelungenen Kooperation. Die Auflösung des Musikrätsels wird von jeweils einer Singschulgruppe des Oö. Landesmusikschulwerks gesungen. Ergänzend zum Film ist am 16. Mai 2025 um 10:30 Uhr im Kulturzentrum Kremsmünster ein Konzert für Kindergärten und Volksschulen geplant.

Initiiert wird der „Oö. Tag des Kinderliedes“ seit 2019 vom Oö. Landesmusikschulwerk in Kooperation mit der Musikschule der Stadt Linz, der Bildungsdirektion Oberösterreich, der Abteilung Elementarpädagogik und dem Oö. Chorverband, um Kinderlieder ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Infos zu allen Programmpunkten bzw. zur Anmeldung: www.landesmusikschulen.at

literatur



Helene Sonntagbauer
Hoat woas. Äwa sche a.
Lebenserinnerungen aus dem unteren Mühlviertel
Verlag Bibliothek der Provinz

ZEITGESCHICHTE

Dieses Buch aufzuschlagen ist wie das Öffnen einer versunkenen Schatzkiste. Die Perlen und Diamanten funkeln einem in Form von Originalzitate und Bildern entgegen. In „Hoat woas. Äwa sche a.“ berichtet Helene Sonntagbauer über den Alltag von früher in ihrem Heimatort St. Thomas am Blasenstein im Unteren Mühlviertel. Sie hat dafür Gespräche mit 26 über 80-jährigen Menschen geführt.

Die Traditionen und die Rhythmisierung des Jahres durch v. a. landwirtschaftliche Arbeit, durch kleine gesellschaftliche Selbstverständlichkeiten – wie der Besuch des Gasthauses am Sonntag nach der Messe, bei dem die Männer in der Gaststube und die Frauen bei der Wirtin auf der Bank gegessen sind – lassen in die Vergangenheit eintauchen und sich wundern. Ob der vielen Unterschiede zu heute. Natürlich, Rhythmen durch das Berufsleben und diverse Brauchtumsfeiern etc. kennen wir Menschen von heute

immer noch. Aber so im Großen und Ganzen: kein Vergleich! Wie auch folgendes Originalzitat aus dem Kapitel „Die Welt der Kinder“ zeigt:

„Ma hât gleant, dass ma net frech sei soi. Griassn woa Numero ans. Koa du hâts net gem za de Erwachsenen. (...) Offene Hoa, des hets net gem bei de Mentscha, mia hãm oiwei Zepf gehäbt. Pünktli hât ma sei miassn, äba wanns goa zvü Schnee woa, hât er nix gsägt, da Lehra.“

Waren die Menschen eigentlich früher glücklicher? Auch dieser Frage spürte Sonntagbauer in ihren Interviews nach. Eine klare Antwort gibt es nicht. Doch einiges lässt sich mit diesem von ihr angeführten Schopenhauer-Zitaten klären: „Alles Glück beruht nur auf dem Verhältnis zu unseren Ansprüchen und dem, was wir erhalten.“

Helene Sonntagbauer ist 1953 in St. Thomas am Blasenstein geboren. Nach der Matura in Linz studierte sie in Salzburg Germanistik und Anglistik. Die Mutter von drei Kindern wohnt in St. Thomas und in Grödig bei Salzburg.

Michaela Ogris

Helene Sonntagbauer:
Hoat woas. Äwa sche a.
Lebenserinnerungen aus dem unteren Mühlviertel,
Verlag Bibliothek der Provinz, 2023



ZUGKRAFT

Ein Baudirektionsadjunkt aus Wien arbeitet am Bau einer Eisenbahn – irgendwo zwischen Semmering und Arlberg, irgendwann um 1850 herum. Auf der Flucht vor der Enge seines Gastzimmers und dem Tratsch im Dorf wandert er über den Berg und verliebt sich dort in die Bäuerin Elsa. Als der Winter die Überquerung des Berges verunmöglicht, reift in ihm ein kühner Plan: ein Tunnel soll künftig die Eisenbahn durch den Berg führen.

Marlen Schachinger-Pusiol erzählt diese Geschichte als Fortsetzungsroman. Und macht diesen auch selbst zum Thema eines eingeflochtenen Essays. Autor:innen konnten damit teils gut verdienen und große Schreibbüros beschäftigen. Und haben mit speziellen Stilmitteln dafür gesorgt, das Honorar zu strecken und die Leser:innen bei der Stange zu halten.

Mit viel Liebe zum Spiel beschreibt Schachinger-Pusiol in ihrem „Versuch über den Mut in Fortsetzungen“ nicht nur eine Eisenbahn- und Liebesgeschichte, sondern bestärkt auch, scheinbar Unmögliches zu denken und umzusetzen.

Barbara Jany

Marlen Schachinger-Pusiol:
Der Mann, der einen Berg versetzte, da seine Frau ihr Leben lebte,
Edition Arthof, 2024

7. AUFLAGE VON SICHT:WECHSEL

Von 19. bis 24. Mai findet die 7. Ausgabe des internationalen inklusiven Kulturfestivals sicht:wechsel in Linz statt. Eine Woche lang wird die oberösterreichische Landeshauptstadt zum Zentrum inklusiver Kunst in Österreich und präsentiert außergewöhnliche internationale und heimische Kunst für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung einer breiten Öffentlichkeit. Zudem feiert der Verein Integrative Kulturarbeit heuer sein 20-jähriges Bestehen. Er ist 2005 mit dem Ziel angetreten, die bunte Vielfalt in unserer Gesellschaft – insbesondere im Kulturleben unseres Landes – aufzuzeigen und zu verstärken. Die Impulse, die vom Festival ausgehen, sollen u. a. dazu dienen, längerfristig eine immer größer werdende Professionalisierung der Arbeit von Künstler:innen mit Beeinträchtigung zu erreichen.

Infos: www.sicht-wechsel.at

2022 eröffneten das Ensemble an:tasten und Freunde das inklusive Kulturfestivals sicht:wechsel.

Foto: Reinhard Winkler



HOMMAGE ZUM 100. GEBURTSTAG

Er war ein ganz Großer. Die Rede ist von Mikis Theodorakis, einem Komponisten, der durch seine ikonische Mauthausen-Kantate – einem tief bewegenden musikalischen Zeugnis für Menschlichkeit und Widerstand – eng mit Oberösterreich verbunden ist. Am 23. Mai, 19:30 Uhr, findet im Linzer Brucknerhaus ein Jubiläumskonzert zu Ehren von Mikis Theodorakis und anlässlich seines 100. Geburtstages (geb. am 29. Juli 1925 auf Chios) statt. Es musizieren das Orpheus Kammerorchester Wien, der Brucknerchor Linz unter der Leitung von Richard Architektonidis sowie das Saint Ioannis Chrysostomos Chor Thessaloniki. Als Dirigent konnte Konstantinos Diminakis gewonnen werden. Zu sehen und zu hören sind außerdem die renommierten Solistinnen und Solisten Maria Kostraki, Elsa Giannoulidou, Loukia Agapiou, und Andreas Zenios.

Infos: www.brucknerhaus.at

KULTUR hipps EINE AUSWAHL

NATÜRLICHE NÄHE

„Natürliche Nähe - Linz' verborgene Aura“: Unter diesem Titel findet vom 7. Mai (Vernissage, 19:00) bis 15. Juni in der Galerie der Stadt Traun eine Fotoausstellung von Rupert Kogler statt. Kogler arbeitet seit mittlerweile 13 Jahren an diesem Projekt. Im Zuge dessen widmet er sich den Augebieten im Umkreis von Linz und versucht, deren Bedeutung durch Fotografie zu vermitteln. Seine Bilder zeichnen sich primär durch ästhetischen Anspruch und weniger durch rein dokumentarische Abbildungen aus und wecken auf diesem Weg Emotionen. Kogler ist auch als Nationalpark-Ranger im Einsatz. Am 15. Juni findet um 9 Uhr ein KUNSTbrunch inkl. Buchpräsentation mit Fotoshow im Galerie Café statt (16,90 Euro / Voranmeldung & Tischreservierung telefonisch: 07229 91777).

Infos: www.traun.at



Der Naturfotograf Rupert Kogler stellt die Augebiete im Umkreis von Linz in den Fokus seiner Fotografie.

Foto: Andreas Häusler

WELS WIRD ZUR CHÖREHOCHBURG

Am Mittwoch, 28. Mai, veranstaltet der Chorverband Oberösterreich in der Welser Innenstadt in Kooperation mit der Wels Marketing & Touristik GmbH und der Stadt Wels bereits die vierte Lange Nacht der Chöre. Nach der Eröffnung um 19 Uhr auf der Hauptbühne am Stadtplatz präsentieren sich 24 Chöre mit über 750 Sängerinnen und Sängern in drei Stunden auf neun unterschiedlichen Bühnen. Die Konzerte dauern je 30 Minuten. Die Chöre werden u. a. im ehemaligen Minoritenkloster und der Stadtpfarrkirche zu erleben sein. Der Burggarten wird genauso erklingen wie der Arkadenhof und der Kornspeicher. Um 22:15 Uhr findet die Lange Nacht der Chöre mit allen teilnehmenden Chören vor der Hauptbühne am Welser Stadtplatz ihren Ausklang.

Bereits zum vierten Mal findet heuer in Wels die Lange Nacht der Chöre statt.

Foto: Chorverband Oberösterreich



termineEINE AUSWAHL

MAI
2025

AUSSTELLUNGEN

– Linz

Schlossmuseum Linz: bis 25.05., Elisabeth Plank, Lyrics; bis 29.06, Vom Maßband zur Drohne – Grenzgenau seit mehr als 100 Jahren; bis 22.06., Werner Reiterer, The Mind Hacker; bis 17.08., Andrea Auer, Mother of Pearls; bis 06.10., Wien – Linz um 1900; bis 28.09., Elmar Trenkwalder, 2025;

Francisco Carolinum Linz: bis 07.09., Erwin Wurm, Photografic Sculptures; bis 27.07., Anna Breit, These days I think a lot about the days that I forgot; Marius Glauer, Wait a minute; Šejla Kameric, You, who can fly; HAHa, Burst's cross chain artefacts; bis 07.09., Josephine Baker, Idol Ikone Inspiration;

dieKUNSTSAMMLUNG des Landes Oberösterreich: 22.05. 17:00, (Vernis-sage), Beziehungsweisen. Dvora Barzilai und Andreas Strauss, bis 25.07.;

OK Linz: bis 25.05., Arvida Byström, Who's your Daddy?; 10.05., FLATZ. Physical Machine, bis 05.10.;

StifterHaus: bis 12.06., Werner Kofler, Vom Schreibtisch aus;

Brunnhofer Galerie: bis 30.06., A new lease of life, 1980 – 2025;

Clubgalerie der Dr. Ernst Koref-Stiftung: 06.05, Jan Langer – landart.vision – Südtirol, bis 23.05.; 03.06., Elfriede Österle, „Wenn ich Bewegung zeichne, bleibt die Welt stehen“, bis 20.06.;

Kunstverein Zülow Gruppe: 06.05., 19:00, Clemens Andel, bis 30.06.;

DIE KUNSTSCHAFFENDEN: 05.05., 19:00, Julia Dorninger, ACHTUNG STAATSGRENZE, bis 30.05.;

OÖKunstverein: 28.05., 18:00, Vernis-sage, STAY_VANISH_BECOME: Pascal Marcel Dreier, Lena Lieselotte Schuster, Paris van der Thunder, bis 26.06.;

Galerie Hoffelner: bis 10.05., Fritz Heidecker, „Von der Illusion zur Wirklichkeit“;

Galerie Pfandl: bis 30.05., Christopher Noelle aka TOFA, „Multimorphism“;

Tummelplatz Galerie: bis 23.05., Günter Berger, Reflexionen;

– Gmunden

Academy of Ceramics Gmunden: bis 01.06., Keramische Visionen. Die Sammlung der „Österreichischen Gale-rie für Keramik“;

Galerie 422 Margund Lössl: bis 10.05., Gunter Damisch; 17.05., Lavinia Lanner – Michaela Kessler – Julian Khol – Jörg Reissner, bis 21.06.;

– Grieskirchen

Galerie Schloss Parz: bis 25.05., Eduardo Angeli and Louis Szapary;

– Pasching

Galerie in der Schmiede: 23.05., Ingrid Brandstetter, „The Garden of Eden“, bis 27.06.;

– Pregarten

Galerie CART: 09.06., 19:30, Gerold Leitner, „STRUKTUREN“, weitere Termine: 11.05., 18.05., 25.05. (14:00 bis 18:00);

– Reichersberg am Inn

Galerie am Stein: bis 05.07., Pia Mühl-bauer;

– Ried im Innkreis

Innviertler Künstlergilde: 15.05., 19:00, Vernissage, SPRUNG INS ..., Hans Heis, Günther Schafellner, Rudolf Pointinger, bis 18. Juni;

Lern- und Gedenkort Charlotte-Taitl-Haus: 22.05., 18:00, INN4TLER SOMMER: Vernissage „INN ERINNERUNG“;

Museum Innviertler Volkskundehaus: bis 20.05., Werner Ohnesorg - SPIEGELUN-GEN / REFLEXIONEN;

– Schärding

Schlossgalerie: bis 18.05., Vorsicht, Natur!; 23.05.,19:00, Alois Riedl zum 90. Geburtstag „Alles Gute“, bis 29.06.;

– St. Florian

Sumerauerhof: bis 28.10., HOCHZEIT am Sumerauerhof;

– Steyr

Schlossgalerie Steyr: 11.05., „3 Frauen | 3 Gesichter“;

Rathausgalerie Steyr: bis 30.05., Johan-na Dohnal im Porträt von 21 Frauen;

– Thalheim bei Wels

Museum Angerlehner: bis 11.05., Josef Florian Krichbaum, Kid Guards;

– Kirchberg-Thening

Galerie am Berg: 06.05. (Eröffnung), Clemens Anold, bis 21.06.;

– Traun

Schloss Traun: bis 23.05., TraunART, Ge-meinschaftsausstellung mit den Vereins-mitgliedern;

Vöcklabruck

Stadtgalerie Lebzelterhaus: 12.05., 19:00, Mag. Robert Schuster, bis 24.05.;

– Wels

Galerie DIE FORUM: 07.05., 19:00 (Eröff-nung), Barbara Lindmayr, Tom Mayrhofer, Eckart Sonnleitner, CMYK, Körper, Linien, Gesichter – drei Perspektiven, bis 31.05.;

MUSIK

– Linz

Anton Bruckner Privatuniversität: 11.05., 12:30, Tanzperformance „AZB – Insights“;

15.05., 18:30, Werkstattkonzert zu „Kapspergers Vokal- und Instrumental-musik“; 16.05., 18:00, „Fest der Stimmen. Ein Abend des Instituts für Gesang und Musiktheater“; 22.05., 18:00, Antrittskon-zert Gesang „Rosen aus dem Süden“, von Univ.-Prof. Alexander Kaimbacher; 23.05., 19:00, JIM Piano Night;

Brucknerhaus Linz: 08.05., 19:30, Haiou Zhang, 20:00, Symphonic Tribute to Metallica, by Orion Band & Orchestra; 11.05., 11:00, Sabini & Philharmonices mundi; 14.05., 10:30, Ö1 Musiksalon 2025, Konzert für Kinder, 19:00, Ö1 Mu-siksalon 2015; 16.05., 19:30, #VIER:Beet-hoven Overtüren; 18.05., 17:00, 50 Jahre Wartberger Chor, „pro musica“; 19.05., 20:00, Rolando Villazón, Liederabend: Una Serata Italiana; 20.05., 19:30, Ein deutsches Requiem, Johannes Brahms, mit DAVID-CHOR Eferding; 21.05., 19:00, AK Classics IV; 22.05., 19:30, Vivid Consort, Chimera; 23.05., 19:30, Mikos Theodorakis; Konzert zum 100. Geburtstag; 24.05., 19:30, Misión Tango, Ein tiefer Einblick in die Tango-See-le; 25.05, 11.00 & 15:30, Mozarts kleine Entführung, 6+; 27.05., 19:30, Gražinytė-Tyla, Kopatchinskaja & Orchestre Philharmonique de Radio France;

Dommusik: 11.05., 10:00, Felix Mendels-sohn Bartholdy: Surrexit pastor bonus; 18.05., 10:00, Galante Orgelmusik; 25.05., 10:00, Joseph Wernld: „Braun-auer Friedensmesse“; 29.05., 10:00, Johann Baptist Vanhal: Messe in C-Dur;

Francisco Carolinum: 22.05., 19:00, Landeskonzerte, VOKAL.ISEN, „Krieg und Frieden“;

Friedenskirche Linz-Urfahr: 25.05., 16:00, Sinfonia Christkönig unter der Patronanz der Wiener Philharmoniker, Sebastian Breit;

tribüne linz – Theater am Südbahnhof-markt: 09.05., 19:30, Gottfried Gfrerer; 28.05., 19:30, Raul – Lieder vom Leben;

– Bad Ischl

Kongress & TheaterHaus: 10.05., 19:30, Konzert der Bürgerkapelle Bad Ischl zum Muttertag; 23.05., 16:00, The Magi-cal Music of Harry Potter;

– Bad Leonfelden

Spa Hotel Bründl: 23.05. & 24.05.,19:30, Leonfeldner Kantorei: Mit allen Wassern...;

– Bad Schallerbach

Atrium, Europasaal: 08.05., 19:00, San-dy Patton & Marian Petrescu Triology feat. Joel Locher / Felix Schrack, „Pearls of Jazz“; 10.05., 19:00, Philipp Hochmair & Die Österreichischen Salonisten, „Der Hagestolz“; 10.05., 15:00, Familienkon-zert zum Muttertag - Musiksommer Ensembles in Residence und ihren Familienmitgliedern; 11.05., 15:00, Kuror-chester Bad Schallerbach, Eröffnungs-konzert mit Ursula Langmayr, weitere Termine: 18.05., 25.05., 01.06., 08.06. (je 15:00); 15.05., 19:00, The Tiger Lillies, Live in Concert; 21.05., 19:00, Andreas Ottensamer & José Gallardo, „Slow Mo-vements“; 26.05., 19:00, Hagen Quartett, mit Werken von Haydn und Brahms;

– Bad Zell

Hotel Lebensquell: 24.05., 19:30, 43. Bad Zeller Kulturwochen 2025, Sarah Bernhardt & Sigrid Horn;

Pfarrsaal: 16.05., 19:30, 43. Bad Zeller Kulturwochen 2025, BartolomeyBitt-mann, „Best of BB“;

– Braunau am Inn

Gugg: 10.05., 20:00, 5/8erl in Ehr'n, „BURN ON!“; 17.05., 20:00, Fink Ployd, the dark side of the moon d'art; 24.05., 20:00, Schick Sisters, Stories;

– Enns

Kulturzentrum d'Zuckerfabrik: 10.05., 20:00, Vanja Sky, Eastwood Haze; 23.05., 20:00, Blug, Granfelt & Engelen;

Kirchenplatz 6: 17.05., 19:00, Baba Yetu, African Songs;

– Freistadt

Salzhof: 10.05., 20:00, Neo-Soul, R'n'B & New Jazz, „Roundabout“; 24.05., 20:00, Suonno D'Ajere, Das glamou-röse Comeback der Canzone Classica Napoletana;

– Gunkirchen

Veranstaltungszentrum Gunkirchen: 17.05., 19:00, Frühjahrskonzert des Flavia-Chor Lambach;

– Laakirchen

„ALFA“ Steyrmühl: 08.05., 19:30, Da Blechhaufn; 22.05., 20:00, Science Busters - PLANET B;

– Lambach

02 Rosstall Lambach: 10.05., 19:59, Allan Praskin Quartett (Los Angeles) Famous World-Tour;

– Ried im Innkreis

KIK – Kunst im Keller: 10.05., 20:00, INN4TLER SOMMER: Wally & Ami Warning - Groove and Soul;

– Schärding

Kurhauskirche Barmherige Brüder: 16.05., 19:30, XXII. Intern. Orgelfestival an der Nelson-Orgel, Johannes Dand-ler; 30.05, 19:30, XXII. Intern. Orgelfesti-val an der Nelson-Orgel,Ton Koopman; 29.05., 17:45, Nachfest Christi Himmel-fahrt, Johann Melchior Dreyer, Missa in B, Gregor Joseph Werner, Regina coeli;

– Schläßlberg

Hofbühne Tegernbach: 15.05., 20:00, Zaumgspüt, Austropop pur, weiterer Termin: 16.05. (20:00); 28.05., 20:00, The Stonez;

– St. Florian

Stift St. Florian: 31.05., 19:00, OÖ. Stiftskonzerte, Julia Hagen, Christoph Koncz, Bruckner Orchester Linz, weite-rer Termin: 01.06. (11:00);

– Steyr

Altes Theater: 16.05., 19:30, BAROCK-FESTIVAL, weitere Termine: 17.05. (19:30), 18.05. (15:00);

Kulturverein Röda: 10.05., 21:00, The Lettners (Duo), Son of the Velvet Rat; 24.05., 21:00, Leftovers, „Es kann sein, dass alles endet“;

– Traun

Kultur.Park.Traun/Spinnerei: 08.05., 19:00, Muttertagskonzert, Big Band Traun & Movida Sisters; 09.05., 20:00, moderne Volksmusik, Klakradl, „umatum“; 10.05., 20:00, Lissi & Herr Timpe - Muttertag Special, „Du gehörst zu mir“; 16.05., 20:00, Yarima Blanco, „Sound of Cuba“;

– Schläßlberg

Hoffbühne Tegernbach: 22.05., 20:00, Roland Düringer, „Regenerationsabend 2.0“; 03.06., 20:00, Bernhard Murg & Stefano Bernardin, Best of Simpl ...Bis einer weint!;

– Steyr

Kulturverein Röda: 23.05., 20:30, Rainer von Vielen, Mambo Kurt, Viech; 30.05., 19:30, Impro-Duell: FIFTY : FIF-TY!; 31.05., 20:30, AF90 | Kommando Elefant;

Stadttheater: 23.05., 22:00, Science Busters - PLANET B;

LITERATUR

– Linz

StifterHaus: 07.05.,19:30, Verleihung Heimrad-Bäcker-Preis; 08.05., ab 14:00, Heimrad-Bäcker-Tagung, 19:30 Uhr: Abendveranstaltung zu Heimrad Bä-cker; 09.05., 9:00, Heimrad-Bäcker-Ta-gung; 13.05., 19:30, Walter Manoschek: Vernichtet. Österreichische Juden und Jüdinnen in den Ghetto des General-gouvernements 1941/1942 (Czernin Verlag) und Bruno Schernhammer: Die Kinder vom Almtal (Theodor Kramer Verlag); 15.05., 19:30, Amira Ben Saoud: „Schweben“ und Paola Lopez: „Die Summe unserer Teile“; 20.05., 19:30, Buch- und Verlagspräsentation Mury Salzmann: Christina Maria Landerl: „Das Buch Helga“ und Johanna Grillmayr: „Ein sicherer Ort“; 22.05., 19:30, Mit-tagslesung II: Zu Mittag bei Stifter – Von der Leidenschaft des Lesens, Daniel Rechberger, Buchhandel Neu-gebauer; 27.05., 19:30, 150. Geburtstag Thomas Mann (Geb. 6.6.1875): Vortrag von Hans Wisskirchen, Briefwechsel Thomas und Heinrich Mann, Lesung von Martin Schwab;

tribüne linz – Theater am Südbahn-hofmarkt: 08.05., 19:30, Stahlstadt Poetry Slam;

– Bad Zell

Pfarrsaal: 10.05., 19:30, 43. Bad Zeller Kulturwochen 2025, Barbara Petritsch und Nicolas Brieger, „Krieg und Frieden oder Szenen einer Ehe“;

– Enns

Kulturzentrum d'Zuckerfabrik: 15.05., 19:30, Ilja Trojanow;

– Leonding

Veranstaltungszentrum Doppl:Punkt: 22.05., 19:30, Michael Köhlmeier & mg3 „Boulevard der Helden“;

– Ried im Innkreis

galerie 20gerhaus: 15.05., 19:30, INN4TLER SOMMER: Autorenlesung SELBE STADT ANDERER PLANET;

– Sierning

Cafe Malu: 24.05., 14:00, Martin Walker – „Déjà-vu“;

– Steyr

Buchhandlung Ennsthaler, Stadt-bücherei, Kulturzentrum AKKU, Dunklhof: 09.05., 19:00, 10. Steyrer Kriminacht;

KULTUR menschen

AUSGEZEICHNETE BLASMUSIKVEREINE

28 Musikkapellen aus ganz Oberösterreich wurden am 24. März von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer für ihre herausragenden Leistungen ausgezeichnet. Im Steinernen Saal des Landhauses in Linz fand die Verleihung von PRIMUS, CON BRAVURA und HERMES PREIS statt, alles Auszeichnungen für langjährige erfolgreiche Teilnahme an Konzert- und Marschwertungen des OÖ. Blasmusikverbandes. „Wir sind stolz, dass Oberösterreich so viele herausragende Musikkapellen hat, die das Kulturland Oberösterreich nicht nur musikalisch bereichern. Ich bedanke mich bei allen Ausgezeichneten für ihre großartigen Leistungen“, gratuliert Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer. Der HERMES PREIS – die höchste Auszeichnung – ging an den Musikverein Eggerding, den Musikverein Jung St. Marien und an die Trachtenmusikkapelle Weng im Innkreis.



Die Trachtenmusikkapelle Weng im Innkreis ist eine jener drei Musikkapellen, die mit dem HERMES PREIS ausgezeichnet wurde.

Foto: Land OÖ/Max Mayrhofer

NEUER PROFESSOR



Ivan Danko ist neuer Professor für Oboe an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz.

Foto: Roman Nowitzky

Mit Werken von Carl Philipp Emanuel Bach, Robert Schumann, Francis Poulenc und Hugo Kauder präsentierte sich Oboist Ivan Danko bei seinem Antrittskonzert am 10. April als neu berufener Professor an der Anton Bruckner Privatuniversität. Ivan Danko, 1. Solo-Oboist der Staatsoper Stuttgart und Absolvent der Hochschule für Musik und Theater München, vereint in seiner Laufbahn herausragende Orchestertätigkeit, solistische Erfolge und pädagogisches Wissen. Als Solist trat er mit namhaften Orchestern weltweit auf und gründete 2009 das Hugo Kauder Trio. Seine Kompositionen für verschiedene Besetzungen, in denen die Oboe meist eine zentrale Rolle spielt, finden zunehmend internationale Beachtung.



HERAUSRAGENDE KÜNSTLERIN



Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer wies darauf hin, dass Elisabeth Plank (r) mit einer ihrer Arbeiten auch im Empfangsraum des Landhauses vertreten ist.

Foto: Andreas Rühl

Mit dem „Kulturehrenzeichen des Landes Oberösterreich in Silber“ wurde jüngst Elisabeth Plank im Rahmen der Eröffnung ihrer Ausstellung zum Thema „Lyrics“ im Linzer Schlossmuseum durch Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer ausgezeichnet. Die Ausstellung der in Wels geborenen Malerin spannt den Bogen von einem herausragenden Frühwerk (Großes Bild mit Lila, 1983) bis hin zu den neuesten Werkserien Ponds und Lyrics, wobei letztere der Ausstellung den Titel gab. 2012 realisierte Elisabeth Plank u. a. das großformatige Gemälde *Partitur* für das Musiktheater Linz. 2013 wurde der neue Beichtraum und die Neugestaltung der Vorhalle der Ignatiuskirche Alter Dom, Linz, der Öffentlichkeit vorgestellt. Ihre Werke entstehen ohne jegliche Entwürfe direkt an der Leinwand.

GARTENVISIONEN AM INN

Die heurige OÖ Landesgartenschau findet unter dem Motto INNsGrün in Schärding statt. In den vergangenen Wochen und Monaten wurden mehr als 100.000 Pflanzen gesetzt, die Schärding seit 25. April und bis zum 5. Oktober 2025 zum Erblühen bringen. „Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf ein buntes Pflanzen- und Blumenmeer freuen. Mit mehr als 800 Veranstaltungen verspricht INNsGRÜN ein Erlebnis für alle zu werden. Konzerte, Workshops, ein vielfältiges Kinderprogramm und spannende Ausstellungen sorgen für Abwechslung. Sportbegeisterte können sich an der Fitnessinsel auspowern und ein Shuttle-Service vom Bahnhof garantiert eine bequeme Anreise“, so Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

EINE INSTITUTION FEIERT JUBILÄUM

25. Architekturfrühling Haslach

Veronika Müller

EIGENTLICH GIBT ES IHN SCHON FAST 30 JAHRE, den Architekturfrühling Haslach. Aber Corona und andere Umstände haben dazu geführt, dass diese regionale Architektur-Vernetzungsveranstaltung erst heuer ihr fünfundzwanzigstes Jubiläum feiert.



Raum für regen Austausch bietet der Haslacher Architekturfrühling



Fotos(2): Heinz Hehenberger

Begonnen hat alles 1996. Um daheim etwas zu bewegen, initiierte Architekt Josef Schütz, gebürtiger Haslacher, einen zweitägigen Kulturevent, der die Baukultur ins Gespräch bringen sollte. „Anfänglich hatten wir am ersten Abend immer ein Kabarett, damit wir überhaupt Interesse wecken“, lacht Schütz.

Mittlerweile ist der Architekturfrühling Haslach ein etabliertes Format, das Bauherr:innen, Behördenvertreter:innen, Architekturschaffende und -interessierte zum Austausch zusammenbringt. Namhafte Architekt:innen wie Ernst Hiesmayr, Friedrich Achleitner, Florian Nagler, Helmut Dietrich, Klaus Kada und viele mehr haben schon im alten Kinosaal in Haslach Vorträge gehalten. 2022 konnte man in Haslach Robert Schabus Film „Alpenland“ sehen und mit dem Regisseur über Baukultur und gesellschaftliche Verantwortung sprechen. Neben den Vorträgen gibt es Gesprächsrunden,

Exkursionen und Ortsrundgänge. Nicht zu vergessen die Kooperation mit der regionalen Schule, die jedes Jahr Schüler:innenarbeiten zum Thema – und damit deren Sicht auf den Ort, ihren Schulweg und ihre Vorstellungen einer lebenswerten Baukultur – zeigt. Die Ausstellung zur Ortsgeschichte, für die sechs ehemalige Bürgermeister interviewt und damit die Ortsentwicklung von 1960 bis 2008 vermittelt wurde, ist eines der vielen Highlights von denen Josef Schütz mit Enthusiasmus berichtet.

Ein umfassendes Programm, das den Architekturfrühling Haslach zu einer regionalen Institution gemacht hat. Rund 250 Besucher:innen haben beispielsweise vergangenes Jahr den Vortrag über die erfolgreiche Ortskernrevitalisierung der Vorarlberger Stadt Hohenems gehört. „Der Architekturfrühling ist eine Möglichkeit, ohne Zugangsschwellen zu erfahren, wie Architektur im Alltag das Leben bereichern

kann“, ergänzt Simone Schütz. Seit einigen Jahren ist sie nicht nur Partnerin im väterlichen Architekturbüro Arkade ZT GmbH, sondern auch bei der Konzeption des Architekturfrühlings. Heuer, im Jubiläumsjahr, stehen ein Vortrag über das neue Kinderkunstlabor in St. Pölten (Schenker Salvi Weber Architekten, Wien), Werkvorträge von Tom Lechner und Hans Gangoly sowie eine Exkursion nach Schlögl und zum Denkmalhof Unterkagererhof auf dem Programm. Ein Projekt, das Josef Schütz seit seiner Schulzeit begleitet und seine Architekturauffassung geprägt hat: über das Gespräch nicht zum Kompromiss, sondern zu einer besseren Lösung, zum Konsens kommen.

25. Architekturfrühling Haslach
Baukultur gemeinsam weiterdenken
20. bis 21. Mai 2025
Adlerkino – Kinosaal Haslach
Marktplatz 11, 4170 Haslach
www.arkd.at, www.zv-ooe.at

MAIPFEIFERL

vergessene Melodien des Frühlings

Katharina Grüner

DEN MONAT MAI VERBINDEN VIELE MIT DEM AUFBLÜHEN DER NATUR, mit Maibäumen, mit Liebe und Hochzeit, mit der Gottesmutter Maria und mit Maiandachten. Dieser Frühlingsmonat ist aber auch jener Monat, in dem es Zeit ist, ein Maipfeiferl zu schnitzen. Dieses simple Musikinstrument kann nur in diesem Zeitraum aus Weidenholz gebastelt werden und weckt bei vielen Menschen Kindheitserinnerungen.



Das Maipfeiferl ist lebendiges Brauchtum.



Fotos(2): Ohms

„... da sitzt ein Hirtenbub draußen auf der Weide und hütet einige Ziegen. Es ist Frühling, und die Sträucher und Bäume stehen in frischem Saft. Da schneidet der Hirt einen stärkeren Zweig ab, klopft die Rinde locker und sagt dazu ein uraltes Sprüchlerl, so lange, bis die primitive Flöte fertig ist.“ So beschreibt der Volksmusikforscher Karl Magnus Klier im Jahr 1956 in seinem Buch „Volkstümliche Musikinstrumente aus den Alpen“ eine längst vergangene Idylle im Monat Mai. Was aber blieb, ist das Maipfeiferl – eben diese kleine, primitive Flöte, sofern wir an sie denken. Mit der Industrialisierung und dem Wandel der Lebensgewohnheiten geriet das Maipfeiferl immer mehr in Vergessenheit. Wo früher Väter und Großväter ihr Wissen weitergaben, fehlen heute oft die Gelegenheiten und das Interesse. Die Herstellung des Weidenpfeiferls lebt aber nun im Rahmen von waldpädagogischen Vermittlungsprogrammen und Naturführungen wieder auf.

Das Maipfeiferl ist ein kleines Blasinstrument, das traditionell aus jungen Zweigen von Weiden, aber auch aus anderen brauchbaren Gehölzen, geschnitzt wird. Seine Herstellung ist eng mit der Zeit des hohen Saftganges im Frühling verbunden, wenn die Rinde noch weich und leicht ablösbar ist.

Für ein Maipfeiferl braucht man nur wenige Dinge: ein scharfes Messer, ein Stück von einem frischen Zweig und ein wenig Geschick. Zunächst wird die Rinde rund um das Holz eingeritzt und vorsichtig durch Klopfen abgelöst, sodass eine hohle Hülse entsteht. Dann wird das Mundstück geformt und in das Röhrchen geschoben – und schon kann man die ersten Töne entlocken. Die große Herausforderung beim Basteln einer Weidenpfeife ist, dass man die Rinde wirklich behutsam ablöst, um sie unverletzt und in einem Stück zu gewinnen. „Pfeiferl, Pfeiferl geh, sunst wirf i di in Schnee!“, lautet ein überlieferter Spruch beim Abklopfen der Rinde.

Das Maipfeiferl war auch Zeuge von Beethovens schwindendem Gehör, so beschreibt es Karl Magnus Klier 1956, als der Beethoven-Schüler Ferdinand Ries im Jahr 1802 mit dem großen Meister einen Spaziergang unternahm: „... Auf einer dieser Wanderungen gab Beethoven mir den ersten auffallenden Beweis der Abnahme seines Gehörs. Ich machte ihn nämlich auf einen Hirten aufmerksam, der auf einer Flöte, aus Fliederholz geschnitten, im Walde recht artig blies ...“

Der Klang des Maipfeiferls ist zwar einfach, aber lebendig und erinnert an die Unbeschwertheit vergangener Zeiten. In einer Zeit, in der traditionelle Handwerkskünste und Naturverbundenheit wieder mehr geschätzt werden, könnte das Maipfeiferl auch durch die unzähligen Naturvermittlungsprogramme eine Renaissance erleben. Seine Herstellung erfordert weder große Vorkenntnisse noch teures Material – nur etwas Zeit und den Willen, eine alte Frühlingstradition lebendig zu halten. Vielleicht lohnt es sich, beim nächsten Waldspaziergang ein Stück frischen Zweig mitzunehmen und selbst ein Pfeiferl zu schnitzen? Denn manchmal sind es die einfachsten Dinge, die uns die Natur und unsere eigene Geschichte wieder näherbringen.

LEBEN FÜR MUSIK: KARL GEROLDINGER

Trompeter, Dirigent, Ensemble-Gründer, Orchester- und Musik-Manager, Pädagoge, Direktor des Oö. Landesmusikschulwerkes

Paul Stepanek



Karl Geroldinger

Foto: Georg Wiesinger

Wenn Karl Geroldinger Ende Mai den „Unruhe“-Stand antreten wird, blickt er auf exakt 30 Jahre erfolgreicher Tätigkeit als Direktor des Oö. Landesmusikschulwerkes zurück. Dies ist die zentrale Rolle seines Musikerlebens, in der er sich als Motivator und Administrator des 1450 Lehrpersonen und 37.000 Schüler:innen umfassenden Musik-Unternehmens hervorragend bewährt hat. Aber auch seine karge Freizeit hat der begeisterte Trompeter und Orchester-Erzieher großteils in eine besondere, nämlich die sinfonische Blasmusik, investiert.

Doch der Reihe nach: Geroldinger wurde am 6. Mai 1960 in Sigharting nahe Schärding geboren und wuchs auf einem Bauernhof auf, der wie selbstverständlich von allen Familienmitgliedern die stete Bereitschaft zum „Anpacken“ forderte. Dieses Selbstverständnis der Aufgabenerfüllung und der damit verbundene „Blick aufs Ganze“ prägte ihn von Kindheit an und wurde zu einem Wesenszug seiner pädagogischen und künstlerischen Laufbahn. Sein Vater, der ab und zu als „Tanzlgeiger“ aufspielte, vertraute den kleinen Karl dem genialen Enzenkirchner Kapellmeister Otto Voglmayr zum Trompete-Lernen an. Das gelang so gut, dass Karl nach der Matura und dem Dienst bei der Militärmusik am Bruckner-Konservatorium bei Ludwig Hultsch Trompete studierte. Parallel dazu absolvierte er an der PädAk der Diözese Linz die Ausbildung zum Hauptschullehrer in Musik und Mathematik.

Der Orchestermusiker sammelte unterdessen große Erfahrung als Substitut im Bruckner Orchester und Mitglied des legendären, von Franz Welser Möst geleiteten „Jeunesse-Orchesters“. Bald nach dem Studium trat er

eine Stelle als Trompetenlehrer an der LMS Schärding an und avancierte 1986 zum Leiter der LMS Ried. Schon in Schärding hatte er ein Schülerblasorchester gegründet und setzte diese Idee auch in Ried um. Sie erwies sich als leistungsfähiger Keim des „Sinfonischen Blasorchesters Ried“ (SBO), das er 1988 gründete; unter Geroldingers Leitung schreibt es bis heute eine unglaubliche Erfolgsgeschichte: Zahlreiche internationale Auszeichnungen werden

gekrönt von zwei „Weltmeister“-Titeln (2001 und 2017), errungen beim „World Music Contest“ im niederländischen Kerkrade. Im Repertoire des SBO scheinen über die zeitgenössische Spezialliteratur hinaus etliche Spitzenwerke der Klassik des 19. und 20. Jahrhunderts auf, u. a. die großen Ouvertüren Richard Wagners, Richard Strauss' „Don Juan“ und „Till Eulenspiegel“ sowie Janaceks „Sinfonietta“. Geplant sind Smetanas „Moldau“ und Strawinskis „Feuervogel“.

Doch der Orchester-Erzieher Geroldinger arbeitet auch konsequent für die Jugend: Als Leiter der oö. Jugendbrassband (2010 bis 2022) und Dirigent des Landes-Jugendblasorchesters Südtirol (2005 bis 2008, seit 2022). In seiner Heimatgemeinde Enzenkirchen

engagiert er sich als Kapellmeister des Musikvereins (bis 2022) und Obmann der Enzenkirchner Musiktage (1990 bis 2005). Für seine umfassenden Leistungen wurde Geroldinger 2020 mit dem Titel „Professor“ ausgezeichnet. Trotz seiner großartigen Erfolge hat der von „Multitasking“ dauergeprüfte Enzenkirchner die Bodenhaftung nie verloren: Am 30. Mai wird er seine Direktions-Mitarbeiter:innen zu einem gemütlichen Frühstück einladen und anschließend im Wortsinn in Pension „gehen“: Zu Fuß nach Hause ins ferne Innviertel!

... eine unglaubliche Erfolgsgeschichte ...

gehört gesehen

AUF DEN SPUREN DES AUSSERGEWÖHNLICHEN

Paul Stepanek



Carina Tybjerg Madsen und Breakdancer im Stück „Die gerissene Füchsin“ im Linzer Musiktheater
Foto: Reinhard Winkler

Am 20. März war das **Brucknerhaus** Schau- und Hörplatz für das deutsche „**Beethoven-Septett**“, das eines der beliebtesten Kammermusikwerke im Namen führt. Natürlich krönte besagtes Stück das Programm, das zunächst eher Seltenes, aber virtuos Gespieltes bereithielt: Carl Nielsens Quintett „Serenata in vano“ und Jean Francaix` Streichtrio (1933). Sensationell: Spiel und Auftreten des Hornisten **Felix Klier** in Werk 1 und 3! Dem Musiker fehlen von Geburt an die Arme, und dennoch ist er mit Hilfe des linken Fußes in der Lage, hervorragend das Horn zu spielen und sich wie selbstverständlich in das hohe Niveau seiner Mit-Interpreten einzufügen.

Andreas Schager, ein neuer Stern am Himmel der „Heldentenöre“, bot in der Reihe „**Great Voices**“ des **Musiktheaters** am 23. März ein auf den ersten Blick inhomogen wirkendes Panoptikum seiner Karriere anhand von Solostücken gegensätzlicher Genres. So folgten auf Arien aus den Operetten „Der Vogelhändler“, „Wiener Blut“ und der „Zigeunerbaron“ unmittelbar Schwergewichte aus Opern Richard Wagners: Siegfrieds Amboss-Lied, Parsifals Schlussgesang und Siegmunds „Winterstürme wichen dem Wonnemond“. Augenzwinkernde Erklärung: Dem zehn lange Jahre mit einem Operetten-Ensemble tourenden Sänger schien - vor dem Umstieg auf große Oper - der Aufwand von „einmal Siegfried“ gleich hoch wie eine Doppelvorstellung „Zigeunerbaron“!

Der für „besondere“ Inszenierungen bekannte Regisseur **Peter Konwitschny** erfand gemeinsam mit Dramaturg **Christoph Blitt** eine Neufassung von **Leos Janaceks Oper „Das schlaue Füchlein“** und gab ihr den Titel „Die gerissene Füchsin“. Die Premiere bot am 29. März im **Musiktheater** sehr gute sängerische Leistungen und eine hervorragende musikalische Interpretation durch das **Bruckner Orchester** und **Markus Poschner**. Das eindimensionale Verlegen der Handlung in die „Bronx“ New Yorks unserer Tage kann aber den Verlust der reizvollen Natur-Metaphorik des Originals nicht wettmachen. So findet die spezielle Ausstrahlung von Janaceks Musik im Ambiente der Bühne kaum Entsprechung.

Im Zuge des Generalthemas „**Pasion**“ fand am 30. März im **Linzer Jesuiten-Dom** ein Konzert der **Musica Sacra** statt, das Musik aus drei Jahrhunderten erklingen ließ. Nach einem Beispiel aus H. Schütz` „Psalm Davids“, R. Schumanns „Mondnacht“ und J. Doves Chor „In Beauty May I Walk“ widmete sich der exzellente „**Chor ad libitum**“ unter

der kundig-subtilen Leitung von **Heinz Ferlesch** mit Bravour dem legendären „**Stabat Mater**“ **Antonin Dvoraks**. Die feinen solistischen Auftritte von **E. Breuer** (Sopran), **J. Zachhuber** (Alt), **H. J. Gangelhofer** (Tenor) und **G. Haumer** (Bass) fanden in der empathischen Klavierbegleitung durch **Kyoko Yoshizawa** eine kongeniale Partnerin.

Den 2. April zeichnete im **Brucknerhaus** ein Konzert des ausschließlich von Studierenden geformten **Symphonieorchesters** der **Bruckner-Universität** aus. Die Erfolgslatte lag hoch, denn es hatte sich einem ebenso attraktiven wie fordernden Programm gestellt, das Standardwerke des Impressionismus und der klassischen Moderne umfasste: Debussys „Nachmittag eines Fauns“, Ravels Klavierkonzert in G-Dur und Bartoks „Konzert für Orchester“ - **Dirigent Chin-Chao Lin**, aktuell stellv. Generalmusikdirektor in Wiesbaden, führte das Orchester exakt und werkdielich; im Klavierkonzert konnte die Koreanerin **Jiwon Kim** ebenso brillieren wie das ganze Orchester in Bartoks berühmtem Alterswerk. ■

THEATER-ENTDECKUNGSREISEN

Christian Hanna

KONNTE DAS LINZER PUBLIKUM MIT DEN PRODUKTIONEN AN LINZER BÜHNEN in den letzten Wochen machen. Zu einer Meisterklasse in New York, ins faschistische fiktionale Andorra, zu einer Sitzung des deutschen Ethikrates – oder einfach um die Ecke!



Szenen aus dem Stück „Um die Ecke“ mit Lena Sophie Knapp und Vivian Micksch Foto: Petra Moser

Um die Ecke möchten die zwei Figuren in **Bernhard Studlars** Stück für alle ab drei Jahren im unteren Vestibül an der Promenade schauen. Um die Ecke, um die sie noch nie geschaut haben. Wer traut sich zuerst? Behutsam und neugierig spielen sich die beiden Darstellerinnen durch Begegnungs- und Entdeckungssituationen, geleitet von der sanften Inszenierung von Anna-Katharina Wurz und ebensolcher Musik von Joachim Werner.

Meisterklasse, das Erfolgsstück von **Terrence McNally**, war im Schönb ergsaal im Schloss Traun zu sehen. Es zeigt Maria Callas nach dem Ende ihrer Karriere als Gastdozentin an der Juilliard School, als sie ausgewählte Studierende an ihren Erfahrungen teilhaben ließ. Die Arbeit

an musikalischen Meilensteinen des Stars, gesungen von Talenten des Anton Bruckner Privatuniversitäts-Opernstudios und souverän begleitet von Stepan Vinichenko, lässt sie in ihre Vergangenheit blicken. Julia Ribbeck inszenierte berührend wie witzig die im Lauf des Abends immer redseliger werdende Diva. Katharina Bigus zeigte brillant den Bruch zwischen Privatmensch und Bühnenlegende.

Zwei bemerkenswerte Produktionen aus dem Amateurbereich waren im Theater Tribüne zu sehen. Das Jugendprojekt Theater asozial unter der Leitung von Wolfgang Rohm (Projektleitung, Inszenierung) präsentierte **Andorra** von **Max Frisch**. Der Regisseur leistete erstaunliche, überzeugende Arbeit. Die Textdeut-

lichkeit der großen Gruppe junger Darsteller:innen war verblüffend, ebenso deren Präsenz. Der geradlinig strukturierte Abend mit klarer Rollencharakteristik gewährte leichten Zugang zum Text, gelegentliche Kürzungen hätten aber nicht geschadet.

Die Austria Theater Werke zeigten **Gott** von **Ferdinand von Schirach**. Im Dokumentardrama möchte ein verwitweter Architekt sterben und kämpft um legale Hilfe dabei. Er ist aber nicht krank, weder physisch noch psychisch. Der Fall wird vor dem deutschen Ethikrat mit seinen Experten verhandelt. Packend inszenierte Karin Huemer-Klinger diese lange Reihe von Monologen, klar und mit überzeugender Biografie interpretierten die äußerst textsticheren Darsteller:innen ihre Rollen. ■

OÖ MUSEUMSWOCHE GEHT IN DIE 10. RUNDE! Elisabeth Kreuzwieser

Museen bewegen. Vom 10. bis 18. Mai 2025 wird Oberösterreichs Museumslandschaft wieder zur Bühne für ein umfangreiches Kulturprogramm. Die Aktionswoche zum Internationalen Museumstag feiert ihr 10-jähriges Jubiläum und setzt mit rund 240 Veranstaltungen in 72 Museen ein starkes Zeichen für die Vielfalt und Bedeutung der Museen in unserer Gesellschaft.

Eine Woche lang laden die teilnehmenden Häuser dazu ein, Geschichte, Kunst, Natur und Handwerk auf besondere Weise zu entdecken – in spannenden Ausstellungen und mit kreativen Vermittlungsformaten.

Programm. Das Motto „Museen bewegen“ lässt sich auf vielfache Weise interpretieren – dies spiegelt auch das Programm der Aktionswoche wider: Museen erzählen von bewegten Zeiten und gesellschaftlichen Umbrüchen – sie regen zur Reflexion historischer Themen an. Das Gedenkjahr 2025 bietet einen besonderen Anlass, um Ereignisse aus der Vergangenheit in Beziehung zur Gegenwart und Zukunft zu setzen. Gleichzeitig ist Bewegung auch wörtlich zu nehmen: geführte Rundgänge zu historischen Stätten, Erkundungen von Denkmälern sowie sportlich-kulturelle Aktivitäten und kreative Workshops bringen Menschen im wahrsten Sinne in Bewegung und laden

zur aktiven Auseinandersetzung mit Kultur und Geschichte ein.

Informationen zu allen Programmpunkten sind auf der Website des Verbundes Oberösterreichischer Museen abrufbar: www.oemuseen.at. Das abwechslungsreiche Angebot der Museen verspricht in jeder Hinsicht bewegende Erlebnisse!



Schmuckherstellung im Keltendorf in Mitterkirchen
Foto: Keltendorf Mitterkirchen



Kids Treff im Stadtmuseum Steyr
Foto: Helena Wimmer

[Filmtipp]_ WIRF DEIN HERZ INS MEER Julia Ortner



© Christian Kögler

Der Dokumentarfilm *Wirf dein Herz ins Meer* setzt sich mit der grundlegenden menschlichen Unsicherheit auseinander: nichts im Leben ist jemals sicher. Der Film beleuchtet

individuelle und gesellschaftliche Strategien, um mit diesem Dilemma umzugehen – darunter die Zwangsstörung (OCD) als Versuch, Unsicherheit zu kontrollieren. Zudem zeigt der Film, wie sich diese Unsicherheit auf unsere Gesellschaft auswirkt, etwa in Bezug auf Risikovermeidung und Wahlverhalten. Doch kann ein vermeintliches Vorbild wie Donald Trump tatsächlich Sicherheit geben?

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Rolle der Religion, die vielen Menschen Trost und Orientierung bietet. Letztlich stellt der Film die Frage, ob es eine Lösung oder

„Heilung“ für die Angst vor Unsicherheit gibt.

Mehr Hintergründe zur Entstehung des Films und zur beeindruckenden Filmmusik gibt es im oberösterreichischen Filmpodcast „**Filmseiterl**“. Am 21. Mai um 20:15 Uhr findet im Programmkino Wels das Dialogformat IM GESPRÄCH mit den Regisseuren Christian Kögler und Eric Schirl sowie dem Komponisten Erwan Borek statt.

Infos:
www.programmkinowels.at

FEUER UND FLAMME

Das OÖ. Feuerwehrmuseum St. Florian

Bernadette Kerschbaummayr

WER ETWAS ÜBER DIE GESCHICHTE DER FEUERWEHR ERFAHREN WILL, muss genau hier hin: ins Oberösterreichische Feuerwehrmuseum in St. Florian. Unweit des Stiftes St. Florian öffnet sich im ehemaligen Meierhof der barocken Stiftsanlage eine Welt, die das Herz jedes Technik- und Geschichtsliebhabers höherschlagen lässt. Mit einer eindrucksvollen Sammlung an historischen Löschgeräten, Feuerwehrfahrzeugen und bewegenden Dokumentationen gibt das Museum spannende Einblicke in die Entwicklung und Bedeutung des Feuerwehrwesens – einst und heute.

Schon beim ersten Schritt in das Museum wird klar: hier wird Feuerwehrgeschichte nicht nur bewahrt, sondern mit Leidenschaft vermittelt. In den historischen Gebäuden begegnet man Feuerwehrentechnik aus mehreren Jahrhunderten. Von antiken Spritzen über eine imposante Dampfmaschine von 1903 bis hin zu einem beeindruckenden Löschfahrzeug aus den 1950er-Jahren – jedes Exponat erzählt seine eigene Geschichte von Mut und technischer Raffinesse.

Ausstellung „Klima-Retter Feuerwehr“

Das Museum zeigt aber auch eindrucksvoll, dass sich das Aufgabenspektrum der Feuerwehr längst über die klassische Brandbekämpfung hinaus erweitert hat. Dieses hochaktuelle Thema greift die Sonderausstellung „Klima-Retter Feuerwehr“ auf. Denn die Feuerwehr ist nicht nur im Brandfall zur Stelle, sondern auch dann, wenn Extremwetterereignisse Menschen und Umwelt bedrohen. Ob Waldbrände, Überschwemmungen oder Sturmschäden – Feuerwehren stehen an vorderster Front im Kampf gegen die Folgen des Klimawandels. Die Ausstellung zeigt innovative Lösungsansätze, modernste Technik und gibt wertvolle Impulse, wie jeder Einzelne zur Prävention beitragen kann.



Feuerwehrgeschichte(n) durch die Jahrhunderte - im OÖ. Feuerwehrmuseum werden mit großer Leidenschaft echte Herausforderungen, bewegende Einsätze und technischer Pioniergeist vermittelt.

Foto: OÖ. Feuerwehrmuseum/Hannes Draxler

Ehrenamt mit Tradition und Zukunft

Mit über 90.000 Freiwilligen bilden die Feuerwehren Oberösterreichs das Rückgrat der Sicherheitsinfrastruktur. Diesen Ehrenamtlichen ist das Museum gewidmet – eine Wertschätzung all jener, die mit unermüdlichem Einsatz und großem Engagement für die Gemeinschaft da sind.

Unsere Veranstaltungen - Interaktive Erlebnisse für große und kleine Besucher:innen

Ein Besuch in diesem Museum ist mehr als eine historische Entdeckungsreise – es ist eine lebendige Begegnung mit einer Institution, die seit Jahrhunderten das Leben der Menschen schützt und prägt. Das OÖ. Feuerwehrmuseum lädt nicht nur zum Betrachten ein, sondern im Rahmen von Führungen und Veran-

staltungen auch zum Ausprobieren. Besucher:innen können selbst eine alte Handsirene betätigen, eine historische Druckspritze in Aktion erleben oder sich in eine echte Feuerwehruniform werfen.

Wer Technik, Geschichte und gelebte Gemeinschaft hautnah erleben möchte, sollte sich dieses einzigartige Museum nicht entgehen lassen! Geöffnet wieder seit 1. Mai 2025!

Oberösterreichisches Feuerwehrmuseum St. Florian

Stiftstraße 2A, 4490 St. Florian, 1. Mai bis 26. Oktober 2025, Dienstag bis Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, Führungen gegen Voranmeldung, Telefon: 07224/4219,

www.feuerwehrmuseum-stflorian.at
fwmuseum.stflorian@aon.at

KULTUR notizen

WAGNERS SCHLUSSPUNKT KEIN NOBELPREIS FÜR INTONATION

„Like A Complete Unknown“: Schöner Spielfilm über Bob Dylans Anfangsjahre, der vor allem damit beeindruckt, wie perfekt Hauptdarsteller Thimothée Chalamet den näselnden, mundfaulen und – sag‘ ma, wie’s is – unsauberen Gesang des Originals nachahmt.

Zudem animiert der Kinobesuch dazu, wieder mal die frühen Dylan-Alben hervorzukramen. Und höre da: von Song zu Song erhärtet sich ein furchtbarer Verdacht: Ist es denkmöglich, dass der Literaturnobelpreisträger in Wahrheit eh sauber singen konnte, wenn er wollte? Jahrzehntelang hat man ihn für einen notorischen Raunzmeister gehalten, der alles trifft, nur nicht den richtigen Ton, was ja auch stets zur allzeit kunstvoll verstimmten Gitarre gepasst hat.



David Wagner ist Pianist und Komponist in Linz. Etwa zeitgleich mit Dylans früher Schaffensphase versuchte auch Wagner sich im virtuosens Gitarrenspiel.

Foto: privat

Bis man Dezennien später noch einmal genau hinhört und etwa bei *It ain't me, Babe* von 1964 verduzt feststellt, dass das hohe, langgezogene „more“ unmittelbar vor dem dritten Refrain ebenso gestochen scharf daherkommt wie das darauf folgende „But it ain't me, babel“, saubere Quint abwärts inklusive. Ehe man sich in einem Seminar namens „Das perfekte Zusammenspiel von Atmung, Gaumensegel- und Kehlkopfstellung“ wähnt, wird man von der unmittelbar darauffolgenden „no, no, no“-Kaskade augenblicklich auf den Boden der grottenfalschen Tongebung zurückgeholt und stellt beruhigt fest, dass es ja doch unser guter, alter Bob ist, der die grenzenlose Freiheit nicht nur textlich besingt, sondern auch für seine Intonation in Anspruch nimmt.

Wie hat man sich die Aufnahme-Sessions im Juni 1964 vorzustellen? Bob Dylan singt seine Songs mit gestimmter Gitarre und blitzsauber intoniert ein, worauf ihn der Produzent durch die Glasscheibe wissen lässt: „Naa, Bobby, so geht des ned! Du waaßt ja, was Deine Fans von Dir erwarten: Verstimmt' Dei Gitarr' wieder, alle zwaa Takte aan Viertelton

z'hoch einsetzen, und beim langen „c“ am Ende so circa 3/8-Töne z'tief einsteigen und dann GANZ langsam auffischleifen, dass' aam die Ohrwaschln nur so aufstöö.“

Oder wurde überhaupt ein reziprokes AUTO-Tune verwendet? Das Gerät, mit dem heutzutage gern unsauberes Gsanglwerch diverser Pop-Prominenz korrigiert wird, zum ANTI-Tune umfunktioniert, das gut getroffene Töne ramponiert, damit der Revoluzzer nur ja nicht akademisch-sauber klingt?

Ob Absicht oder nicht – neben den Stimm-Schwankungen lassen auch Dylans Rechenkünste zu wünschen übrig, wie sich schon am selben 1964er-Album anhand von *Motorpsycho Nitemare* zeigte: „Just **one** condition [...]: You don't touch my daughter, and in the morning, milk the cows“. Bis 2 zählen wäre wohl auch *His Bobness* zuzumuten gewesen. Vielleicht tröstet es ihn, dass den ORF-Ski-Experten Hans Knauß 51 Jahre später in Sölden just dieselbe arithmetische Schwäche erteilt: „Und des kost' **Eines**: Zeit und Kraft.“

David Wagner

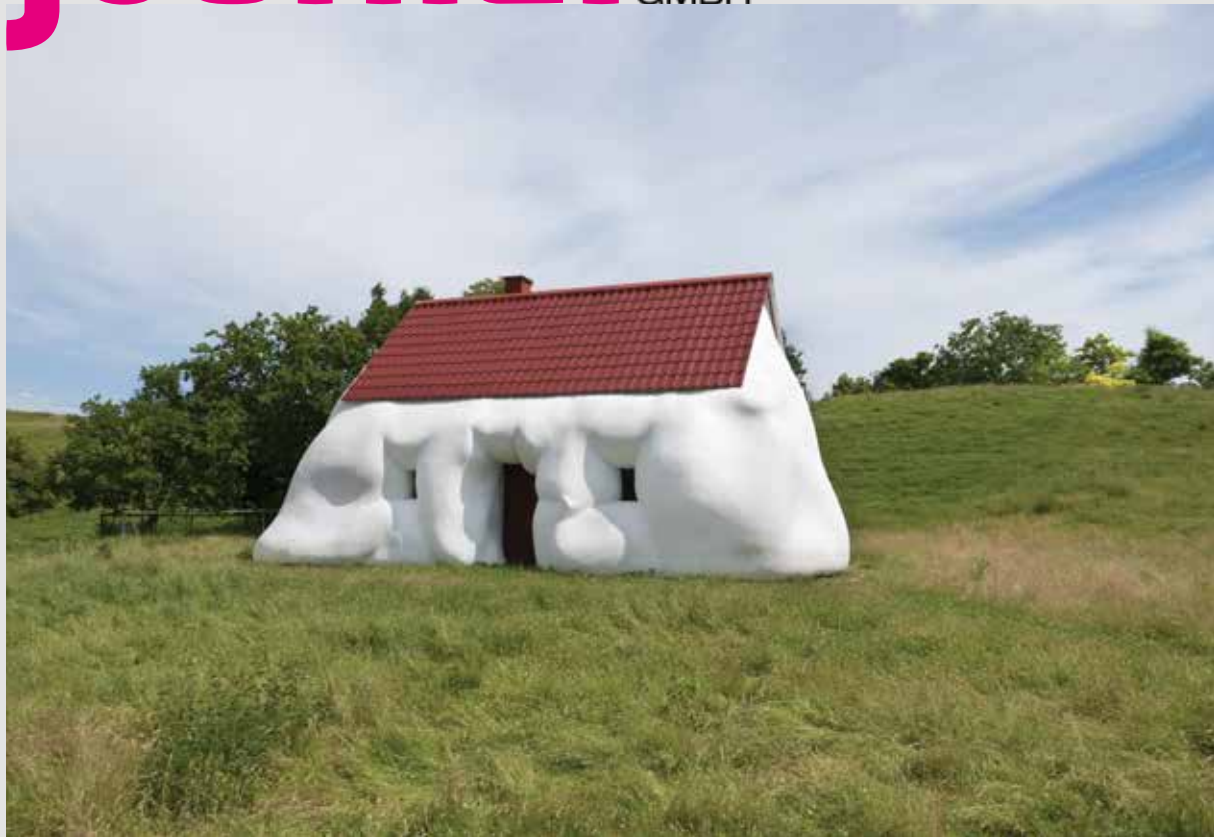
AUS DER REIHE...

Die erste OÖ KulturEXPO hat Anton Bruckner weit über Oberösterreichs Grenzen hinausgetragen und tut dies auch nach 2024. Bei der derzeitigen Weltausstellung EXPO 2025 im japanischen Osaka steht der Österreich Pavillon unter dem Motto *Composing the Future* und auch Bruckner ist hier zu Gast. Für die jüngsten Interessierten gibt es vor Ort das Pixi-Buch „Die Zaubersinfonie“ auf Japanisch.

Infos: www.anton-bruckner-2024.at



Foto: PIXI Buch Cover © 2024 Carlsen K – die Agentur für Kindermedien Carlsen Verlag GmbH



Erwin Wurm, *Fat House*, Mixed Media, 2003

© Erwin Wurm, Bildrecht, Wien 2025

ERWIN WURM

Die Ausstellung im Areal der ehemaligen kaiserlichen Sommerresidenz in Bad Ischl konzentriert sich zum überwiegenden Teil auf das skulpturale Werk von Erwin Wurm und umfasst Arbeiten aus den vergangenen drei Jahrzehnten. Die ausgestellten Werke, die teils sehr persönliche Einblicke in das Leben des Künstlers geben, behandeln mitunter Erfahrungen aus dessen Kindheit – Gefühle von Ohnmacht und Enge.

Neben dem „FAT HOUSE“, dem „FAT CAR“ und weiteren Klassikern aus Wurms Schaffen wird auch die „SCHULE“, das Pendant zum „NARROW HOUSE“, einer schmalen Nachbildung von Wurms Elternhaus, Teil der Ausstellung sein. Während das eine Gebäude Symbol für die Sozialisierung durch das Elternhaus ist, steht die Schule für die Erziehung durch den Staat. Wichtige Werkserien bilden Wurms Auseinandersetzungen zu den Themen Philosophie, Architektur, Mode und Luxus. Des Weiteren greift der Künstler auch auf kulinarische Vertreter Österreichischer Volkskultur zurück. Brot und Gebäck, Extrawurst und Essiggurkerl werden zu Protagonisten seines Schaffens und stehen sowohl für den Künstler selbst als auch für dessen Umfeld.

So umfangreich wie die unterschiedlichen Themen der gezeigten Werke sind auch die Materialien mit welchen der Künstler diese umsetzt. Neben Objekten aus Stoff, Metall, Acryl und Marmor werden auch einige Objekte aus Glas zu sehen sein.

Ergänzend und für die Besucher:innen durchaus spannend werden auch Möglichkeiten geschaffen, einige von Wurms „ONE MINUTE SCULPTURES“ im Selbstversuch interaktiv nachzustellen.

**TAG DER OFFENEN TÜR: SA, 17.05.25, AB 11:00
17.05. – 26.10.25**

Eintritt frei!
Stündlich Führungen
Pikanter Imbiss
Süßes vom Rührwerk & Kaffee von Hrovat´s, Bad Ischl

**MARMORSCHLÖSSL BAD ISCHL,
KAISERPARK & KAISERLICHE STALLUNGEN
BAD ISCHL**



FLATZ, *Physical Sculpture*
No. 1, 1995

© FLATZ Foundation

FLATZ PHYSICAL MACHINE

Das OK Linz zeigt einen Querschnitt des Schaffens von Wolfgang Flatz, (geboren 1952 in Dornbirn). Neben skulpturalen Arbeiten, ist FLATZ vor allem für seine provokanten Performances bekannt. Er nutzt den Körper als Medium, um Themen wie Identität und Gewaltpotentiale in der Gesellschaft zu verhandeln. Die Interaktion zwischen Publikum und Künstler ist ein konstanter Bestandteil seiner performativen Arbeiten. Seine Werke sind geprägt von einer tiefen Auseinandersetzung mit der menschlichen Wahrnehmung und der Art, wie wir unsere Umwelt interpretieren, von der Beschäftigung mit Fahrzeugen und der Dekonstruktion dieser, bis zur Nationalsozialistischen Vergangenheit Österreichs.

Am voestalpine open space ist eine Installation des Künstlers zu sehen sein, die speziell für das OK Linz entwickelt wurde und einen Teil seiner mobilen Skulpturen zeigt. FLATZ' Autoskulpturen sind Ausdruck seiner Auseinandersetzung mit der Idee von Mobilität und der Rolle des Autos in der zeitgenössischen Kultur. Durch die Transformation von Automobilen in künstlerische Objekte entsteht eine neue Perspektive auf diese vertrauten Maschinen.

ERÖFFNUNG: FR, 09.05.25, 17:00
Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort „FLATZ“ bis 07.05.25 unter: anmeldung@oelkg.at.

**10.05. – 05.10.25
OK LINZ**

ERWEITERTE DAUERAUSSTELLUNG IM ANTON-BRUCKNER MUSEUM ANSFELDEN

Die inhaltlichen Höhepunkte der KulturEXPO 2024 im Stift St. Florian sind ab sofort integraler Bestandteil der neu gestalteten Dauerausstellung im Bruckner-Geburts-haus. Besonders hervorzuheben ist der neue Hörraum: In diesem akustischen Zentrum finden sich rund 5.000 digitalisierte Tonträger – darunter tausende Konzertaufnahmen, die vom Beginn der 1940er-Jahre bis in die Gegenwart reichen.

Mithilfe der interaktiven Anton-Bruckner-Jukebox können Besucher:innen durch das weltweit größte Bruckner-Tonarchiv navigieren und ausgewählte Musikaufnahmen in exzellenter Tonqualität erleben. Gerade für Schulklassen bietet der Hörraum ein besonders geeignetes Umfeld, um Bruckners Musik altersgerecht und sinnlich erfahrbar zu machen. Ein eigens entwickeltes Vermittlungsprogramm eröffnet Schulklassen aller Altersstufen neue Zugänge zu Leben und Werk des Komponisten – sei es durch thematische Hörstationen, geführte Audiowanderungen oder kreative Musik-Workshops. Ergänzt wird das Angebot durch sämtliche künstlerischen Filme, die im vergangenen Jahr im Rahmen der KulturEXPO in St. Florian gezeigt wurden.

Die Ausstellung selbst wurde durch zahlreiche neue Exponate erweitert – darunter ein eindrucksvolles Bruckner-Relief der oberösterreichischen Künstlerin Anneliese Riedl, das Bruckners Charakter und seine Verbindung zur Region auf künstlerische Weise interpretiert.

Öffnungszeiten: Sa, So, Fei: 10:00 - 17:00 & nach telefonischer Vereinbarung
EXPERTENFÜHRUNGEN mit Klaus Petermayr jeden zweiten Dienstag um 11:00, mit Anmeldung bis 2 Tage vor dem Termin an kulturvermittlung@oelkg.at

**05.04. – 26.10.25
ANTON-BRUCKNER-MUSEUM ANSFELDEN**



Foto: Peter Mayr / Land OÖ



© Andreas Röhl

WALDREICH. DER WALD UND WIR!

Der Wald ist ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens, sei es als Heimat für eine Vielzahl von Arten, Sehnsuchtsort des Menschen, Objekt und Gegenstand der Kunst sowie der Naturwissenschaft oder als Ressource. Die Ausstellung „Waldreich. Der Wald und Wir!“ thematisiert die vielschichtige und sich wandelnde Beziehung zwischen Mensch und Wald vom Beginn der Steinzeit bis in die Gegenwart anhand von Objekten aus den Sammlungen des Landes Oberösterreich. Sie lädt dazu ein, sich dem Thema mit allen Sinnen zu nähern. Wie wir Menschen den Wald ansehen und mit ihm verfahren, erzählt uns viel über unsere Beziehung zur Natur allgemein. Als Familienausstellung konzipiert, beschäftigt sich diese mit folgenden Fragen: Wie hat sich der Wald verändert? Wie inspiriert er den Menschen und welche aktuellen Forschungen werden zu diesem Thema durchgeführt? Die Ausstellung bietet viele Gelegenheiten, sich aktiv und partizipativ mit dem Themenkomplex Wald auseinanderzusetzen. Die Familienausstellung „Waldreich. Der Wald und Wir!“ wird von einem umfassenden Kulturvermittlungsprogramm begleitet.

TAG DER OFFENEN TÜR: SO, 25.05.25, 10:00

Ein vielfältiges Begleitprogramm erwartet die Besucher:innen am Tag der offenen Tür. An verschiedenen Kreativstationen können lustige Baumscheibentiere oder fantasievolle Blätter aus Papier gestaltet werden. Hands-on Stationen in der Ausstellung vermitteln die faszinierenden Besonderheiten heimischer Waldtiere, machen die Problematik des Borkenkäfers erfahrbar und erklären die Aufgaben des Bodens im Wald.

Das Theaterstück „Ein Stück Wiese“ geht dem Verhältnis des Menschen zur Natur auf wundervolle und kindgerechte Art und Weise nach. Und in einem Kurzrundgang erläutern der Paläobotaniker Otto Cichocki und die Biologin Julia Wöger, was Jahrtausende alte Bäume für Geschichten erzählen können.

Alles auf einen Blick:

10:30–17:00:

- Kreativ-Stationen
- Hands-on Station

14:30:

- Kinder-Theaterstück „Ein Stück Wiese“ von Annika Pilstl
Dauer: 45 Min, ab 5 Jahren
- Kurzrundgang: Was erzählen uns versteinerte Bäume?

Für das Theaterstück werden Zählkarten an der Kassa ausgegeben.

**25.05. – 01/26
SCHLOSSMUSEUM LINZ**



Elisabeth Plank und Gabriele Spindler

© Andreas Röhl

TIPP: KUNSTGESPRÄCH UND KATALOGPRÄSENTATION

Elisabeth Plank und Kuratorin Gabriele Spindler präsentieren zum Ende der Ausstellung LYRICS in den neuen White Cubes im Schlossmuseum den Katalog zu ihrer ersten umfassenden Museumsausstellung.

**DO, 15.05.25, 18:30
SCHLOSSMUSEUM LINZ**



FACETTENREICHES HOLZ LIGNORAMA HOLZ- UND WERKZEUGMUSEUM

Seit 2001 widmet sich das LIGNORAMA Holz- und Werkzeugmuseum in Riedau der vielseitigen Welt des Holzes. Selbst das Gebäude ist ein außergewöhnliches Exponat: Ursprünglich als „Österreichhaus“ für die Olympischen Winterspiele 1998 in Nagano errichtet, wurde es nach Österreich zurückgebracht und als Museum neu belebt.

Das Herzstück der Dauerausstellung bilden die traditionellen Holzberufe und die handwerkliche Verarbeitung von Holz. Eine originale Tischlerwerkstatt aus den 1920er-Jahren, ein interaktives Holzlabor sowie Europas größte Holzmustersammlung mit rund 1500 Holzarten veranschaulichen die Vielfalt des Materials. Eine umfangreiche Fachbibliothek ergänzt das Angebot. Zudem setzt das LIGNORAMA mit Sonderausstellungen thematische Schwerpunkte. Jährlich werden beispielsweise im Rahmen einer Tischlermeister-Galerie die besten Meisterstücke junger Tischlerinnen und Tischler aus ganz Österreich präsentiert und prämiert. Derzeit zeigt die Frühlings-Schau „Spuren des Menschseins“ Werke des renommierten Bildhauers Andreas Kuhnlein. Seine expressiven Holzskulpturen setzen sich mit der menschlichen Existenz und Fragen nach der Vergänglichkeit auseinander.

Am 18. Mai 2025 findet im Rahmen des Pramtaler Museumstags unter Anwesenheit des Künstlers ein Abschlussfest zur Ausstellung statt – eine gute Gelegenheit, Holzkunst und -handwerk zu erleben.

**LIGNORAMA Holz- und Werkzeugmuseum
Mühlgasse 92, 4752 Riedau
www.lignorama.com**

Öffnungszeiten: Freitag bis Sonntag
10:00 bis 17:00 Uhr und nach Vereinbarung.

Elisabeth Kreuzwieser

Umgeben von einem idyllischen Museumspark bietet das LIGNORAMA seinen Gästen ein besonderes Ambiente.

Foto: Verbund OÖ Museen



TIER DES MONATS



© Wikipedia Commons, Peter Pfeiffer CC BY-SA 4.0

SPITZSCHLAMMSCHNECKE LYMNAEA STAGNALIS (LINNAEUS, 1758)

Auf den ersten Blick erscheint die Spitzschlamm Schnecke eher unscheinbar, doch als Haustier, Zwischenwirt und Modelltier in der Forschung ist sie sehr beliebt.

Die Spitzschlamm Schnecke besiedelt als größte Süßwasserlungenschnecke Europas stehende als auch langsam fließende Gewässer. Sie ist in ganz Europa und Nordamerika sowie in Teilen von Asien und Australien zu finden – von Tallagen bis in Höhen von 1.700 m.

Ihr Gehäuse ist lang-gestreckt und spitz zulaufend. Mit einer Länge von sieben Zentimeter kann sie sich wirklich sehen lassen. Das rechts gewundene Gehäuse ist dünn und leicht transparent, der Körper ist graubraun. Die Augen sitzen an der Fühlerbasis, wobei die Fühler eine dreieckige Form haben und nicht eingezogen werden können. Sieht die Schnecke tatsächlich der Figur Yoda aus Star Wars ähnlich? Jedenfalls ist ihr Beiname: „Yoda-Schnecke“.

Aquarianer und Teichbesitzer schätzen oft die Spitzschlamm Schnecke als „Haustier“. Sie verträgt sich mit Fischen, die sie nicht auf dem Speiseplan haben, sowie Garnelen- und Muschelarten und raspelt Algen von Oberflächen ab.

Als Zwischenwirt des Saugwurms Trichobilharzia spp. kann sie für Badegäste lästig werden. Der Parasit verursacht die sogenannte Zerkarien- oder Badedermatitis. Dabei bohrt sich der Saugwurm irrtümlich in die Haut des Schwimmers und verursacht Lokalreaktionen mit Rötungen und Juckreiz. Der Ausschlag ist ungefährlich und heilt problemlos ab, sind doch Wasservögel der eigentliche Endwirt.

Seit den 1970ern wird an der Spitzschlamm Schnecke die Funktionsweise des Nervensystems – von der molekularen Signalübertragung bis hin zum Verhalten – untersucht.

Alexandra Aberham



1626

Geschichte – Gegenwart – Zukunft

Alle Infos finden Sie unter:
www.communale.at

Einreichfrist: 15. Juni 2025



communale.at

